

HANDWERK

in Bremen und Bremerhaven



Die HiBB fürs Büro
und unterwegs –
www.HiBB.online



Bremens Beste

Handwerkskammer und Senat
ehren ehemalige Auszubildende.

Bürokratie konkret
Ein Tiefbauunter-
nehmen berichtet.

Parlament tagt im Europahafen
Rückblick auf die jüngste
Kammer-Vollversammlung.

 Handwerkskammer
Bremen

DAS HANWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

INHALT



16

AUS- / WEITERBILDUNG

| | |
|---|----|
| Kammer ehrt geprüfte Betriebswirte | 6 |
| Portrait Nordic CAMPUS | 8 |
| Azubis bringen Digitalisierung voran | 9 |
| „Einheitliche Ansprechstelle“ unterstützt | 10 |
| Preisverleihung der Karl-Nix-Stiftung | 11 |
| Internationale Meister aus Bremerhaven | 12 |
| Berufliche Orientierung für Zugewanderte | 13 |
| Kompetenzzentrum bietet Online-Kursus | 13 |

TITELTHEMA

Bremens Beste

Handwerkskammer und Senat ehren ehemalige Auszubildende.

4

HANDWERK AKTIV

| | |
|--|----|
| Ausbildungsaktionstag bei der hanseBAU | 14 |
| Kammer-Treffen in der Seestadt | 15 |
| Ein Handwerker auf Endlagersuche | 16 |
| Mit Ehrenamt fürs Handwerk | 17 |
| Spendenaktion der HairDesign Akademie | 18 |
| Konditoren für den guten Zweck | 19 |

IM FOKUS

| | |
|---------------------------------------|----|
| Bürokratie konkret | 20 |
| Gastbeitrag zum Thema Gewerbeflächen | 22 |
| Kammer fordert Fortführung | 24 |
| Kammer-Statement zum Ausbildungsfonds | 24 |

NEWS / BETRIEBE

| | |
|---|----|
| Neue Aussichten bei der Vollversammlung | 26 |
| Gebäudedienstleister: Neujahrsempfang | 28 |
| Gemeinsame Werte & Herausforderungen | 30 |
| Hwk: Barrierefreier Zugang zu Webseiten | 31 |
| Kfz-Innung zu Gast bei der „Elektrischen“ | 31 |
| 25 Jahre in der Vollversammlung | 32 |
| Umweltpartnerschaft begrüßt Mitglied | 32 |
| Farbakzente für Bremen und die Region | 33 |
| Erfolg in der dritten Generation | 33 |

PERSONALIEN

| | |
|-------------------------------------|----|
| Zwei neue Köpfe im Team | 34 |
| Neue Ausbildungsberaterin | 34 |
| Nachruf auf Günther Catterfeld | 34 |
| Zimmerer-Werkstatt: neuer Ausbilder | 35 |
| 35 Jahre im Betrieb | 35 |
| Abschied in die Rente | 35 |
| Geburtstage und Jubiläen | 36 |

VERANSTALTUNGEN

| | |
|----------------|----|
| Februar / März | 37 |
|----------------|----|

SERVICE

| | |
|---------------------------|----|
| Amtliche Bekanntmachungen | 32 |
| Impressum | 37 |
| Betriebsbörse | 38 |

„ Diskussionen über die Bürokratie bleiben oft abstrakt. Wie diese ganz konkret die Arbeit von Handwerksunternehmen verzögert, lesen Sie in dieser Ausgabe “

*Sehr geehrte Handwerkerinnen und Handwerker,
liebe Leserinnen und Leser unserer Kammer-Zeitschrift HiBB,*

denken Sie manchmal auch, dass die Zeit rast? 2025 ist zwar erst ein paar Wochen alt, aber gefühlt liegt der Jahreswechsel schon eine halbe Ewigkeit zurück. Ein Grund dafür ist wohl auch, dass ständig neue Herausforderungen darauf warten, bewältigt zu werden. Hier fällt mir zum Beispiel der neue Bremer Ausbildungsfonds ein, für den alle Unternehmen im Bundesland Bremen bis Ende Februar eine Reihe von Daten abgeben müssen. Dabei tauchen natürlich viele Fragen auf, die nicht mal eben zwischen Tür und Angel beantwortet werden können. Aus diesem Grund haben wir bereits mehrere extra Newsletter versendet und Informationen sowie eine Sammlung der wichtigsten Fragen und Antworten auf unsere Internetseite gestellt. Und auch in dieser Ausgabe der *HiBB* finden sie auf den Seiten 24 und 25 wichtige Infos rund um den Ausbildungsfonds.



Stichwort Ausbildung. Jedes Jahr Anfang Februar würdigen wir gemeinsam mit dem Senat in der Oberen Rathaushalle die besten Auszubildenden, Meister und Geprüften Betriebswirte (HwO). Eine tolle Veranstaltung mit tollen Nachwuchs-Fachkräften, die für ihre Berufe brennen und die besten Werbeträger für das Handwerk sind. Besonders freut mich, dass die Brede Stiftung in diesem Jahr zum zweiten Mal dabei ist und Handwerkerinnen auszeichnet, die in nach wie vor von Männern dominierten Berufen erfolgreich sind. Einen ausführlichen Bericht von der Bestenehrung sowie jede Menge Fotos können Sie demnächst in der Online-Ausgabe der *HiBB* (hibb.online) sowie in der Print-Ausgabe April/Mai lesen.

Auf zwei weitere Themen in dieser Ausgabe möchte ich Sie noch gerne aufmerksam machen: Wenn es um die Bekämpfung der Bürokratie geht, bleiben viele Diskussionen oft im Abstrakten. Das Bremer Bauunternehmen Bockmeyer hat sich für die *HiBB* die Mühe gemacht, einmal aufzuschreiben, wie Formulare, Dokumentationen etc. ganz konkret die alltägliche Arbeit verzögern. Ein, wie ich finde, spannender und teilweise auch ernüchternder Bericht auf den Seiten 20 und 21, für den ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken möchte. Auf den Seiten 16 und 17 finden Sie ebenso spannende Berichte über zwei Handwerker, die sich ehrenamtlich engagieren und damit ganz wichtige Beiträge für das Handwerk und unsere Gesellschaft leisten. Vielleicht, liebe Leserinnen und Leser, lassen Sie sich davon inspirieren. Ich würde mich freuen.

Ihre Sabrina Menke

Beisitzerin Arbeitgeberseite im Vorstand der Handwerkskammer Bremen

Nach dem Bundessieg auf Wanderschaft

Holzblasinstrumentenmacherin Bente Pust möchte nach ihrem Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften im Handwerk Berufserfahrung in anderen Ländern sammeln.

■ Vor rund vier Jahren ist Bente Pust für ihre Ausbildung zur Holzblasinstrumentenmacherin aus ihrer Heimatstadt Lübeck nach Bremen gezogen. Bei der Firma Richard Müller, Werkstatt für Holzblasinstrumente, lernte sie ihr Handwerk von der allseits bekannten Pike auf – und zwar mit großem Erfolg. Denn aus den anschließenden Deutschen Meisterschaften im Handwerk ging sie als 1. Bundessiegerin hervor.

Zurzeit arbeitet sie noch als Gesellin in ihrem Ausbildungsbetrieb, plant aber schon den nächsten Schritt, um sich fachlich, aber auch persönlich weiterzuentwickeln. „Ab März gehe ich für mindestens drei Jahre auf Wanderschaft“, sagt die 24-Jährige. Wohin die Reise sie führen wird, davon hat sie heute nur eine grobe Vorstellung. Zunächst möchte sie innerhalb Deutschlands Berufserfahrung sammeln.

Bundesweit gibt es nach Einschätzung von Bente Pusts Ausbilder Norbert Schmanke 25 bis 30 Betriebe, die selbst Holzblasinstrumente herstellen. Damit ist die junge Gesellin auch gerade selbst beschäftigt. Während der Ausbildung hat sie ihre Leidenschaft für die Klarinette entdeckt und fertigt jetzt ein Instrument für sich an. Dass sie das kann, hat sie spätestens bei ihrer Gesellenprüfung bewiesen. Im praktischen Teil hatte sie die Aufgabe, drei Klarinettenklappen sowie einen speziellen Bohrer für die Herstellung der Holzblasinstrumente, zu denen die Klarinette wegen ihres Mundstücks gehört, herzustellen.

Was nach der Wanderschaft kommt, das lässt Bente Pust auf sich zukommen. In Bremen und bei ihrem Ausbildungsbetrieb hat sie sich wohlfühlt und möchte deshalb auch nicht ausschließen, wiederzukommen. Das Bremer Handwerk würde sich freuen.

Bente Pust liebt die Vielfalt ihres Berufs und den Umgang mit den verschiedenen Instrumenten, hier mit einem Teil eines Fagotts. Foto: Brandt/Hwk Bremen

Fachmann in vielen Disziplinen

Bremen gehört nicht zu den sonnenverwöhntesten Orten der Republik. Für den jungen Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker Padreic Köne war das aber kein Hindernis auf dem Weg zu beruflichem Erfolg. Ganz im Gegenteil: Bei den Deutschen Meisterschaften im Handwerk hat er den zweiten Platz davongetragen.

■ Sonnenschutz ist sowieso nur ein Bereich in seinem vielfältigen Beruf. Während der Ausbildung hat sich der 24-Jährige denn auch mit Rollläden- und der Elektronik beschäftigt, die auch in seinem Gewerk heutzutage dazugehört.

Auch den Umgang mit Holz und Metall hat er während seiner Ausbildung gelernt. Für sein Gesellenstück baute er nicht nur jeweils einen elektronisch gesteuerten Sonnen- und Insektenschutz, sondern auch gleich den passenden Rahmen dafür. Dabei musste er unter anderem Holzverbindungen erstellen und mit dem Schweißgerät umgehen können. Genau diese Vielfalt ist es, die ihm an seinem Beruf so gefällt. Die Ausbildung hat er im Betrieb seines Großvaters Rainer Köne absolviert, den er perspektivisch einmal weiterführen möchte. Für die Meisterausbildung, die im November startet, kann er das Stipendium, das er als Anerkennung für seinen zweiten Platz bei den Deutschen Meisterschaften bekommen hat, gut gebrauchen.

Berufliche Zukunft fest im Blick

„Dabei sein ist alles“, dachte sich Jakob Kobbe vor der Endrunde der Deutschen Meisterschaft im Augenoptikerhandwerk im brandenburgischen Rathenow. Entsprechend locker ging er an die drei Aufgaben heran – und belegte am Ende den zweiten Platz.

■ Zu seinem Beruf ist er eher durch Zufall gekommen. Während seines Studiums, zunächst Betriebswirtschaftslehre, anschließend Religionswissenschaften, Philosophie und Soziologie, hatte er zufällig einen Flyer seines heutigen Arbeitgebers, Apollo-Optik im Hanse Carée in Bremen-Hastedt, entdeckt. Darin warb das Unternehmen für einen Aushilfsjob. Weil er keinen typischen Studentenjob in der Gastronomie wollte, bewarb er sich kurzerhand – und entdeckte schnell, dass die Augenoptik das bot, was er eigentlich beruflich anstrebte.

Bis heute ist es die Mischung aus Kundenkontakt, Handwerk und Naturwissenschaften, die ihn am Augenoptikerberuf reizt.

Zurzeit arbeitet Jakob Kobbe als Augenoptiker in seinem Ausbildungsbetrieb. Doch kaum hat er die erfolgreiche Prüfung hinter sich gebracht, setzt er sich die nächste Herausforderung: Im August möchte er in die nebenberufliche Meisterausbildung starten.





Kammer ehrt Geprüfte Betriebswirte

■ **Unternehmensführung und -strategie, Innovations- und Personalmanagement.** Damit haben sich die acht Geprüften Betriebswirtinnen und Betriebswirte (HwO) bei ihrem Lehrgang im Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH der Handwerkskammer Bremen während der vergangenen eineinhalb Jahre intensiv beschäftigt. Jetzt können sie sich ganz offiziell Geprüfte Betriebswirte nach der Handwerksordnung nennen.

Damit haben sie die Spitze der Karriereleiter des Handwerks erreicht. Im europäischen Qualifikationsrahmen steht ihr Abschluss auf der gleichen Stufe wie der Master.

Bei einer Feierstunde in der Handwerkskammer haben sie nun ihre offiziellen Urkunden bekommen. Unser Foto zeigt (v.l.) Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Andreas Meyer, Absolventin Ricarda Diedrichs, Dozent Michael Wichmann, die

Absolventen Martin Hülsmann, Torben Alexander Grzeschik, Jean Martin Hohendorf, Chris Stöwer, Dozent Martin Sievert, Absolventin Kristina Schirdewahn, Absolvent Hendrik Duveneck, Dozentin Kathrin Köster, Absolvent Nico Sander sowie die Dozenten Fabian Ondra und Christian Slotke.

Foto: Brandt/Hwk Bremen



Werbung fürs Handwerk beim Girls' Day und Boys' Day

■ Am 3. April 2025 ist es wieder so weit: Am bundesweiten Aktionstag Girls' Day und Boys' Day haben Betriebe die Gelegenheit, Jugendliche von den Berufen zu begeistern, die häufig noch geschlechtsspezifischen Stereotypen unterliegen. Um Teil des Aktionstages zu sein, können Unternehmen ihre Angebote online im Girls' Day- oder Boys' Day-Radar eintragen.



0% Zinsen. 100% Leistung.

Ford Pro™ Gewerbewochen



Jetzt 0,0%* effektiver Jahreszins in den Ford Pro™ Gewerbewochen.



PRO™

*Gewerbekundenangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Straße 1, 50735 Köln, für ausgewählte Finanzierungsprodukte und Nutzfahrzeuge. Gültig zu den Konditionen bei Vertragsabschluss. Weitere Infos bei teilnehmenden Ford Partnern.



In der Ausbildung lernen die angehenden Fachkräfte an modernsten Geräten, hier ein CNC-Bearbeitungszentrum, in der Tischlerei.



Nicky Schwarzenberg, Abteilungsleiter Ausbildung, betont den hohen Praxisanteil der Ausbildung am Nordic CAMPUS.

Fotos: Brandt/Hwk Bremen



INFO

Die Handwerklichen Ausbildungsberufe am Nordic CAMPUS:

- Holz: Tischler, Fachpraktiker für Holzverarbeitung
- Kfz: Fachpraktiker für Kfz-Mechatronik, Fahrzeugpfleger
- Metall: Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik, Fachpraktiker Metallbau
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Zahn techniker

Azubis bringen Digitalisierung im Handwerk voran

Die Handwerkskammer Bremen bringt in Kooperation mit dem Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW Kompetenzzentrum) das Projekt Digiscouts in Bremen und Bremerhaven an den Start.

Die Auszubildenden von heute sind mit digitalen Medien und Anwendungen groß geworden. Damit verfügen sie oft über Kompetenzen, die auch für ihre Ausbildungsbetriebe von großem Wert sein können. Das Projekt Digiscouts hilft den Firmen dabei, diesen Schatz zu heben.

Im Rahmen einer sechsmonatigen Projektphase spüren Auszubildende Digitalisierungsmöglichkeiten in ihren Unternehmen auf. Im Anschluss erarbeiten sie gemeinsam mit ihren Vorgesetzten Pläne zur eigenverantwortlichen Umsetzung. Im Fokus stehen dabei das Entdecken und Entwickeln neuer digitaler Lösungen – um Abläufe in Unternehmen effizienter, kundenfreundlicher oder wirtschaftlicher zu gestalten.

Von dem Programm profitieren laut Handwerkskammer Bremen und RKW Kompetenzzentrum alle Beteiligten: „Die Projekte der Digiscouts verbessern nicht nur Arbeitsprozesse, was Vorteile für die Kundschaft sowie die Mitarbeitenden mit sich bringt. Sie rücken die Ausbildung auch in ein neues, attraktiveres Licht für künftige Fachkräfte“, sagt Oliver Kriebel,

Leiter des Geschäftsbereichs Fachkräftesicherung und Betriebsführung sowie stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Bremen.

Die Azubis haben als „Digital Natives“ in der Regel großes Interesse an der Nutzung digitaler Lösungen. Gleichzeitig erweitern sie im Rahmen des Projekts nicht nur ihre digitalen, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen und identifizieren sich zudem noch stärker mit ihrem Ausbildungsunternehmen.

Begleitet werden die Digiscouts und die Unternehmen vom RKW Kompetenzzentrum, welches das Projekt deutschlandweit initiiert hat. „Wir stellen dafür ein eigenes Tool mit Wissensbausteinen für die individuellen Azubi-Projekte zur Verfügung und unterstützen von der Auftakt- bis zur Abschlussveranstaltung im gesamten Prozess“, erläutert Sonja Müller, Fachbereichsleiterin Fachkräftesicherung. Ein weiterer Pluspunkt: Coaches prüfen die Wirtschaftlichkeit der Projektideen und begleiten die Auszubildenden und ihre Unternehmen digital und vor Ort in Bremen und Bremerhaven.



Gefördert wird das Digiscouts-Projekt vom RKW Kompetenzzentrum aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Im Herbst 2025 sollen alle Digiscouts-Projekte aus der Region der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Weitere Informationen zum Projekt unter: www.digiscouts.de.

Weitere Quelle für den Fachkräfte-Nachwuchs

Der Bedarf an Fachkräften ist enorm. Die Lösung heißt Ausbildung. Doch trotz der hohen Ausbildungsquote von deutlich über zehn Prozent im Handwerk sind viele Betriebe ständig auf der Suche nach Fachkräften, die mit einer guten Ausbildung ins Berufsleben starten wollen. Zu diesen gehören die rund 120 jungen Menschen, die jedes Jahr eine Ausbildung beim Nordic CAMPUS abschließen.

Viele von ihnen haben bei dem Ausbildungsunternehmernahe der Universität Bremen einen handwerklichen Beruf gelernt. Ein Rundgang durch die Werkstätten des Nordic CAMPUS, der einigen noch unter seinem alten Namen Berufsbildungswerk bekannt sein dürfte, verdeutlicht das Spektrum der handwerklichen Ausbildungsberufe.

Es erstreckt sich vom Tischler und Fachpraktiker für Holzverarbeitung über den Metallbauer oder den Fachpraktiker für Metallbau über den Maler und Lackierer, den Raumausstatter, den Fachpraktiker für Kfz-Mechatronik und den Fahrzeugpfleger bis zum Zahn techniker. Über das Handwerk hinaus bildet der Nordic CAMPUS auch in Berufen aus anderen

Wirtschaftszweigen aus, zum Beispiel in den Bereichen Garten- und Landschaftsbau, Gastronomie, Hauswirtschaft oder Logistik.

Bei der Ausbildung kooperiert der Nordic CAMPUS mit zahlreichen Bremer Unternehmen und stellt damit eine hohe Praxisnähe sicher. Das gilt auch für die handwerkliche Ausbildung. „Wir kooperieren zum Beispiel eng mit der Bremer Tischlerinnung und arbeiten auch mit der Kfz-Innung gut zusammen“, sagt Nordic CAMPUS-Geschäftsführer Dr. Torben Möller.

Die Praktika, welche die Auszubildenden während ihrer Lehre in Bremer Handwerksbetrieben durchlaufen, bieten auch letzteren die Möglichkeit, potenzielle

neue Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter von sich zu überzeugen. „Es kommt häufig vor, dass aus einem Praktikum während der Ausbildung später eine feste Anstellung als Fachkraft wird“, sagt Nicky Schwarzenberg, Abteilungsleiter Ausbildung beim Nordic CAMPUS. Insgesamt bekämen zwischen 70 und 80 Prozent der Auszubildenden nach ihrem Abschluss eine feste Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt. In Anbetracht der Herausforderungen, mit denen die jungen Menschen ihre Ausbildung beim Nordic CAMPUS beginnen, sei das ein großer Erfolg.

Während das Berufsbildungswerk in früheren Jahrzehnten mehr körperbehinderte Menschen ausgebildet hat, kommen die meisten heutzutage mit psychischen

Mitarbeitende mit Behinderung: „Einheitliche Ansprechstelle“ unterstützt Unternehmen

Seit zwei Jahren gibt es in Bremen und Bremerhaven zwei Beratungsstellen für Unternehmen, die Arbeits- oder Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung schaffen oder sie beschäftigen: die „Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber“ (EAA). Nun ziehen die Fachkräfte der EAA eine erste Bilanz.

■ „Die Nachfrage nach unserem Angebot nimmt stetig zu“, berichtet Katharina Lammers, Beraterin bei der „Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber“ (EAA) in Bremen. Die interne Statistik spricht eine deutliche Sprache: Waren es im Anfangsjahr 2023 noch 215 Arbeitgeberkontakte, steigerte sich die Anzahl der Kontakte im vergangenen Jahr bereits um rund 45 Prozent. Auch für 2025 geht die EAA von einer weiter steigenden Tendenz aus.



Moritz Stich, Geschäftsführer der Firma „Wäscherei Max Stich GmbH“ im Gespräch mit der Bremer EAA-Expertin Katharina Lammers. Foto: EAA Bremen

Lammers und ihr Kollege Michael Rockstein in Bremen sowie Elke Kaune in Bremerhaven beraten Unternehmen, die Arbeits- oder Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung schaffen wollen oder sie beschäftigen. Dies wird vom Staat auf vielfältige Art und Weise finanziell gefördert. Die Praxis zeigt allerdings, dass insbesondere vielen kleinen und mittelständischen Betrieben die zeitlichen Ressourcen fehlen, sich intensiv mit den damit verbundenen Fragen auseinanderzusetzen. Die EAA-Fachleute helfen bei allen Anliegen, die Personalverantwortliche und Führungskräfte zu diesem Thema haben, weiter: Sie bauen Hürden ab und führen schnell und unkompliziert zu den

relevanten Unterstützungs- und Förderungsangeboten. Die Beratungen sind vertraulich und kostenfrei. Arbeitgeber können sich mit den Fachkräften im eigenen Betrieb oder in den Beratungsräumen der EAA verabreden.

Viele Kontakte entwickelten sich im Rahmen von Fachvorträgen, berichtet Lammers. Unternehmensverbände, Mitarbeitervertretungen und Netzwerkpartner laden die EAA-Expertinnen und -experten ein. Sie haben Interesse an den Themen wie „Was ist zu beachten, wenn sich ein Mensch mit Behinderung bewirbt?“, „Welche staatlichen Förder-

mittel gibt es?“, „Wie können wir einem krankheitsbedingten Leistungsabfall begegnen?“, „Was beinhaltet der besondere Kündigungsschutz für Menschen mit Behinderung?“.

Die Erfahrungen von Lammers im Gespräch mit Arbeitgebern sind positiv: „Wir treffen auf Inklusionsoffenheit“, so die Expertin, „was oft fehlt, sind Informationen. Die geben wir gern. Wenn wir auf diese Weise ermöglichen können, dass in den Betrieben mehr Beschäftigungsverhältnisse für Menschen mit Behinderung erhalten oder geschaffen werden, haben wir unseren Job gut gemacht.“

INFO

Der Integrationsfachdienst Bremen gGmbH (IFD Bremen)

Die Integrationsfachdienst Bremen gGmbH (IFD Bremen), ansässig auf dem Bremer Teerhof, berät seit mehr als 20 Jahren Menschen mit Behinderung, die einen Job suchen oder den vorhandenen sichern möchten. Auch Arbeitgeber erhalten eine kompetente Beratung. Erklärtes Ziel ist es, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben zu unterstützen. 30 erfahrene Fachkräfte des IFD Bremen stehen dafür mit Rat und Tat zur Verfügung. Jährlich erhalten rund 600 Ratsuchende eine individuelle, auf ihre Behinderung oder gesundheitliche Einschränkung abgestimmte Unterstützung. Auch das Interesse auf Arbeitgeberseite nimmt kontinuierlich zu; jährlich werden ebenfalls rund 600 Firmen beraten.

Kontakt

► Für Unternehmen in Bremen: Katharina Lammers und Michael Rockstein Beratungsräume im „Unternehmensservice Bremen“ Hinter dem Schütting 8, 28195 Bremen Tel: 0421-416500-80 E-Mail: eaa@ifd-bremen.de www.ifd-bremen.de/ea

Die Beratungsstelle der EAA ist in Bremen beim Integrationsfachdienst Bremen angegliedert. Das Angebot wird aus Mitteln der

Ausgleichsabgabe durch das Amt für Versorgung und Integration Bremen finanziert.

► Für Unternehmen in Bremerhaven: Elke Kaune Tel: 0471-30053-179 E-Mail: ifd.kaune@eww.de www.ifd-bremerhaven.info/arbeitgeber

Die Beratungsstelle in Bremerhaven ist dem Integrationsfachdienst Bremerhaven/Wesermünde angegliedert (Träger: Elbe-Weser Welten).



Dr. Jens-Uwe Nölle, Vorstandsvorsitzender der Karl-Nix-Stiftung, Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Andreas Meyer und Handwerkskammer-Präsident Thomas Kurzke freuen sich mit den Preisträgern aus den Handwerksberufen. Diese sind: Zweiradmechaniker Bennet Justus Matern (Ausbildungsbetrieb: Nordbikes – Andreas Kubatzki), Metallbauerin Vanessa Moy (Nordic CAMPUS), Maler und Lackierer Julian Weigel (Nagengast Betriebs-gesellschaft mbH) und Bente Pust (Richard Müller, Werkstatt für Holzblasinstrumente, v.l.) Nicht auf dem Bild: Lars Malgut (Safetron Sicherheits GmbH).

Foto: Brandt/Hwk Bremen

Karl-Nix-Stiftung zeichnet ehemalige Handwerks-Azubis aus

Bei der 37. Preisverleihung der Karl-Nix-Stiftung im Theater am Goetheplatz waren auch fünf ehemalige Auszubildende des Bremer Handwerks dabei.

■ In den vergangenen Jahren hat sich das Bild von Frauen in technischen Berufen, einschließlich des Metallbaus, erheblich gewandelt. Immer mehr Frauen entscheiden sich für eine Karriere in diesem Bereich. Preisträgerin Vanessa Moy arbeitet heute zum Beispiel als Metallbauerin bei der Hanseatischen Messtechnik Bremen.

Möglich wurde die Auszeichnung durch das Vermächtnis des Bremer Kaufmanns Karl Nix, der sein gesamtes Vermögen der gleichnamigen Stiftung hinterließ, um einmal jährlich die Besten der Besten in den verschiedenen Schul- und Ausbildungsberufen auszuzeichnen. Karl Nix war davon überzeugt, dass Prämien für Fleiß und Leistung helfen, den Leistungsgedanken wieder positiv zu besetzen. Die Preisträger erhalten jeweils, neben einer Urkunde, ein Preisgeld in Höhe von bis zu 2.500 Euro.

„Jedes Jahr freuen wir uns darüber, dass Bremen diese Preisträger und Preisträgerinnen mit ihren herausragenden Leistungen aus allen Stadtteilen hervorbringt“, sagt Dr. Jens-Uwe Nölle, Vorstandsvorsitzender der Karl-Nix-Stiftung. „Um die Bildungschancen in Bremen zu verbessern, sollten die frühkindliche Bildung gestärkt, die Sprach- und Leseförderung ausgeweitet und die Teilnahme an hochwertiger Ganztagsinfrastruktur in Schulen ausgebaut werden. Das Startchancenprogramm muss ausgeweitet werden“, so Nölle.

ULRICHWEBER
Stukkateur- und Trockenbaubetrieb
STUCCO • DECKEN • WÄNDE • AKUSTIK • BRANDSCHUTZ

World Future Lab im Klimahaus Bremerhaven.
Von uns im Trockenbau realisierter Globus
mit einem Durchmesser von 3,20 m
zur Simulation von Klimaveränderungen.



www.stukkateur-trockenbau.de
info@stukkateur-trockenbau.de



Der Metallbaumeister und Internationale Schweißfachmann Fabrice Carstens hat seinen Internationalen Meister 2017 in Frankfurt/Main gemacht und ist seitdem regelmäßig zu Einsätzen im Ausland unterwegs, die zwischen ein und drei Wochen dauern – hier hat er Schweißlehrer in Nigeria ausgebildet. „Die Fortbildung war ein Türöffner für mich. Ich kann sie jedem empfehlen, der Lust hat, über seinen eigenen Tellerrand hinauszuschauen“, sagt er bei einer Infoveranstaltung in Bremerhaven.

Foto: privat

Internationale Meister aus Bremerhaven



Sie haben die Fortbildung zum Internationalen Meister nach Bremerhaven geholt: Marcus Darm von der Akademie des Handwerks und Hans Klatt, langjähriger Dozent an der Akademie.

Die Akademie des Handwerks an der Unterweser in Bremerhaven bringt dieses Jahr ein besonderes Projekt an den Start. Im Sommer geht die Fortbildung „Internationaler Meister (HWK)“ auf den Weg. Die Akademie ist der einzige Anbieter in Norddeutschland, der diese prestigeträchtige Ausbildung anbietet.

Das deutsche Handwerk genießt international sehr hohes Ansehen. Auch als Experten in der internationalen Zusammenarbeit sind deutsche Handwerksmeister und -meisterinnen sehr gefragt. Um hier Nachfrage und Angebot noch besser zusammenzubringen, installiert die Akademie des Handwerks den Internationalen Meister.



Die berufsbegleitende Fortbildung bereitet Handwerksmeisterinnen und -meister, sowie unter bestimmten Bedingungen auch Gesellen mit Berufserfahrung, darauf vor, ihre praktischen Kenntnisse bei Einsätzen im Ausland einzubringen. „Wir sehen gerade hier in Norddeutschland mit seinen Hafenstandorten und international ausgerichteten Firmen ein großes Potenzial an möglichen Interessenten“, sagt Marcus Darm, der die Fortbildung zusammen mit Hans Klatt, langjähriger Dozent an der Akademie des Handwerks, nach Bremerhaven geholt hat. Die Fortbildung vermittelt Kenntnisse

in internationalem Projektmanagement, Kenntnisse über Außenwirtschaft und das Arbeiten in fragilen Staaten, Unternehmensgründungswissen sowie interkulturelle Kompetenzen. Zudem gibt es ein freiwilliges kursbegleitendes Sprachtraining. Teil der Fortbildung ist außerdem ein einwöchiger Auslandsaufenthalt.

Die Akademie des Handwerks an der Unterweser ist in Norddeutschland der einzige Anbieter, der die Fortbildung zum Internationalen Meister anbietet. Neben Bremerhaven werden nur noch in Frankfurt/Main und Augsburg Internationale Meister ausgebildet. „Es ist für die Akademie ein Alleinstellungsmerkmal“, sagt der Geschäftsführer der Akademie, Michael Noetzelmann. Er ist ebenso wie Marcus Darm und Hans Klatt davon überzeugt, dass die Fortbildung ein Erfolg wird und in den nächsten Jahren zum festen Angebot der Akademie gehören wird.

2016 hat die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main die Fortbildung zum

Internationalen Meister erstmals in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) auf den Weg gebracht. Die GIZ begleitet das Projekt auch in Bremerhaven. So stehen die Internationalen Meister aus Hessen unter anderem für Einsätze in Entwicklungs- und Schwellenländern bereit, geben dort ihr Wissen weiter und treiben konkrete Projekte voran.

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Bremen hat den Weg für das neue Projekt bereits frei gemacht und auch das Dozententeam steht. Start der Fortbildung zum Internationalen Meister (HWK) (m/w/d) in Bremerhaven ist am 22. August, Anmeldungen sind ab sofort möglich. Die Kosten belaufen sich auf 2.200 Euro.

INFO

Ansprechpartner bei der Akademie des Handwerks:
Marcus Darm, Telefon 0471 / 185-314

Anmeldungen:
hausdeshandwerks-bhv.de/akademie/meisterkurse-uebersicht/

Berufliche Orientierung für Zugewanderte in Bremerhaven

Mit sieben Teilnehmern ist im November die Maßnahme Berufliche Orientierung für Zugewanderte (BOFplus) im Haus des Handwerks in Bremerhaven gestartet. Das Programm unterstützt Geflüchtete und Zugewanderte in ihrem beruflichen Orientierungsprozess und bereitet sie auf eine Ausbildung oder Qualifizierung vor.



Foto: Albert/Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde

Die Teilnehmer lernen in der Maßnahme verschiedene Berufe im Haus des Handwerks von Anlagenmechaniker bis Zimmerer kennen und erhalten zusätzliche berufsbezogene Sprachförderung. Im Bild sind drei der Teilnehmer gerade im Deutschunterricht bei Karin Farbach

(r.). Saer Mtauweg (Mitte) begleitet die Maßnahme als Jobcoach. „Praktische Erfahrung und gezielte Unterstützung sind die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt“, sagt er.

Der Lehrgang dauert 13 bis 26 Wochen. Vier bis acht Wochen davon sind Praktika in Betrieben. Das Berufsorientierungsprogramm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziert.

Kompetenzzentrum bietet Ausbildung der Ausbilder Teil IV als Online-Intensivkurs an

Das Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH bietet ab sofort die Möglichkeit, den Teil IV der Meisterausbildung – die „Ausbildung der Ausbilder:innen“ (AdA) – als Intensiv-/Wochenendlehrgang in einem praktischen Online-Format zu absolvieren.

Geleitet wird der Kursus von Janson Sasse, die auf zahlreich durchgeführte Online-Kurse und dadurch gewonnene Erkenntnisse zurückgreift. Die Online-Variante eröffnet den Teilnehmenden die Chance, sich ortsunabhängig in ihrer gewohnten Umgebung weiterzubilden. Ein Laptop, Tablet oder PC mit Webcam und stabiler Internetverbindung genügt – sogar ein Smartphone kann in Verbindung mit MS-Teams für die Teilnahme genutzt werden. Der Lehrgang vermittelt praxisnahes Wissen, zum Beispiel wie Ausbildungspläne erstellt, Auszubildende motiviert und ihre Lernerfolge gezielt gefördert werden. Ebenso werden Strategien im Umgang mit Lernschwierigkeiten, der Zusammenarbeit mit Eltern und Berufsschulen sowie die Kommunikation im Ausbildungsalltag thematisiert. Auch für Teil III der Meisterausbildung ist eine Online-Variante geplant. Der Starttermin ist voraussichtlich im Januar 2026.

INFO

Infos und Kontakt:
Gerhard Hickl
 Koordination für Weiterbildung
 im Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Bremen
 Tel.: 0421 222744-420
weiterbildung@handwerkbremen.de

dollex.

Goodbye Zugluft

Wenig Aufwand! Große Wirkung! Kleiner Preis!

Mehr Wärme, weniger Heizkosten, Energie + CO₂ mit neuen Dichtungen für Fenster u. Türen... vom Profi...

Beratung, Einbau, Verkauf: 04 21 / 37 94 166-0 Dollex, Bremen, Neidenburger Str. 6, www.dollex.de

JANNECK
 Stahlhallen & Stahlbau

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE TRAGENDE ROLLE

Willenborg, Molbergen

www.stahlhallen-janneck.de
 Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0



Ausbildungsaktionstag bei der hanseBAU erfolgreich

Energieeffizientes Bauen und Sanieren stehen bei Bauherren und Hauseigentümern nach wie vor hoch im Kurs. Ende des vergangenen Jahres sind zum Beispiel die Verkaufszahlen für Wärmepumpen unerwartet deutlich gestiegen. Und auch bei der Messe hanseBAU und den Bremer Altbautagen freuten sich die Aussteller über großes Interesse. Die Handwerkskammer war mit einem Beratungsstand rund um die Ausbildung dabei.

Gerade in den Berufen, die besonders relevant für die Umsetzung des Klimaschutzes sind, fehlt es häufig an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern. Trotz vielfältiger Aktivitäten – unter anderem bei Berufsinformessen und in den sozialen Medien – finden zum Beispiel Handwerksunternehmen aus den Gewerken Sanitär Heizung Klima und Elektro nur schwer ihre Nachwuchskräfte von morgen.

Die Handwerkskammer bietet ihnen mit verschiedenen Maßnahmen und Beratungen umfangreiche Unterstützung an. Bei der hanseBAU und den Altbautagen war sie mit einem Beratungsstand des Projekts Passgenaue Besetzung und den Kolleginnen der Ausbildungsberatung dabei. Besonders am Ausbildungs-Aktionstag, bei dem Schülerinnen und Schüler freien Eintritt hatten, kamen an den Ständen der Handwerksbetriebe und der Kammer zahlreiche Gespräche zustande. Der auf den ersten Blick unkonventionelle Ansatz, eine Bau-Messe mit der Berufsorientierung für Jugendliche zu verbinden sowie die intensive Werbung für den Ausbildungsaktionstag im Vorfeld der Messe, hatten sich nach Auskunft der Beteiligten und der Aussteller gelohnt.



Kammer-Treffen in der Seestadt

Netzwerken und sich gemeinsam für das Handwerk stark machen. Unter diesem Motto haben sich die Vorstände und Geschäftsführungen der Handwerkskammern Bremen sowie Braunschweig-Lüneburg-Stade in der Seestadt Bremerhaven getroffen.

Weil das Handwerk für den Klimaschutz unverzichtbar ist, war auch der Besuch

des Klimahauses Teil des Programms. Auf dem Bild (v.l.): Hauptgeschäftsführer Andreas Meyer (Hwk HB), Vizepräsident Hans-Joachim Stehr (HB), Arbeitnehmer-Vertreter Reinhard Nack (Hwk BLS), Arbeitgeber-Vertreter Christian Heuer (BLS), Arbeitnehmer-Beisitzer Thomas Sengewald (HB), Arbeitnehmer-Vizepräsident Dominik Jakob (HB), Präsident Detlef Bade (BLS), Arbeitgeber-Vertreter

Jörg Klinthworth (BLS, Arbeitgeber-Vertreter Achim Aschenbrenner (BLS), Arbeitgeber-Vertreter Manfred Lippick (BLS), Arbeitnehmer-Vizepräsident Lutz Scholz (BLS), Vizepräsidentin Heidi Kluth (BLS), stv. Hauptgeschäftsführer Frank Twele (BLS); Hauptgeschäftsführer Matthias Steffen (BLS) und Präses Thomas Kurzke (HB).

Foto: Pein Hwk/Bremen



Ein Handwerker auf Endlagersuche

Christoph Komoß engagiert sich ehrenamtlich im Nationalen Begleitgremium für die Suche nach einem sicheren Ort für hoch radioaktiven Atommüll.

■ Eine Million Jahre. Wie es dann auf der Erde aussehen wird, kann heute niemand genau voraussagen. Trotzdem soll das Endlager für den deutschen, hoch radioaktiven Atommüll auch dann noch sicher sein. Entsprechend aufwendig gestaltet sich die Suche nach einem möglichen Standort. Der junge Bremer Handwerksmeister Christoph Komoß wirkt ehrenamtlich dabei mit.

Seit dem Frühjahr 2023 gehört der 24-Jährige Raumausstatter dem Nationalen Begleitgremium zur Endlagersuche (www.nationales-begleitgremium.de) als Vertreter der jungen Generation an. In dieser Funktion trifft er sich regelmäßig mit 17 Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus allen Bereichen der Gesellschaft, darunter zwölf vom Bundestag und Bundesrat gewählte sogenannte anerkannte Personen des öffentlichen Lebens. Zu ihnen gehören unter anderem bekannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der ehemalige Bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein.

Christoph Komoß zählt zu den sechs Gremiumsmitgliedern, die in einem langwierigen Verfahren aus der Bevölkerung ausgewählt wurden. Zum Start dieses Verfahrens kontaktierte das Bundesumweltministerium per Zufallsauswahl 17.000 Bürgerinnen und Bürger. Aus den positiven Rückmeldungen bildeten 170 Menschen ein Bürgerforum in Berlin, welches wiederum ein Wahlgremium bildete. Dieses Wahlgremium aus rund 40 potenziellen Mitgliedern sprach sich in dem Wahlgang im April 2023 unter anderem für Christoph Komoß aus.

Mit seiner ehrenamtlichen Arbeit soll das Gremium die Endlagersuche unabhängig begleiten, für Transparenz sorgen und die Öffentlichkeitsarbeit in den Blick nehmen. „Als Nicht-Fachleute stellen wir auch Fragen, die Fachleute vielleicht gar nicht stellen würden und vermeiden damit auch einen Tunnelblick“, sagt Christoph Komoß. Aktuell bereiten er und die anderen Mitglieder der Fachgruppe Öffentlichkeitsbeteiligung einen Workshop beim evangelischen Kirchentag in Hannover vor. Dort möchten sie Lösungen zum Um-



Raumausstattermeister Christoph Komoß nimmt aus seinem Ehrenamt im Nationalen Begleitgremium auch viele wertvolle Erfahrungen für sein Berufsleben mit. *Foto: Brandt/Hwk Bremen*

gang mit Falschmeldungen in den sozialen Medien erarbeiten, ein Thema, das gerade auch die Frage nach dem Atommüll-Endlager tangiert.

In der Fachgruppe Geologie wirkt Christoph Komoß vor allem aus Interesse an der Materie mit. Naturgemäß geht es dort viel naturwissenschaftlicher zu als bei der Öffentlichkeitsbeteiligung. Aber gerade das intensive Lesen von Studien und Forschungsergebnissen reizt ihn.

Ehrenamt ist große Bereicherung

Rund drei bis vier Stunden pro Monat investiert Christoph Komoß in sein Ehrenamt. Hinzu kommen ab und zu Reisen zu ein- oder zweitägigen Arbeitstreffen, meist in Berlin. Als angestellter Meister im Raumaustattungsbetrieb seiner Familie kann er das noch gut organisieren, genauso wie seine ebenfalls ehrenamt-

liche Tätigkeit als Prüfer der angehenden Raumausstattergesellen und -gesellinnen.

Wenn die langwierige Suche nach dem bestgeeigneten Endlagerstandort in voraussichtlich ein paar Jahrzehnten abgeschlossen sein wird, wird Christoph Komoß das Ergebnis als ehemaliges Mitglied des Begleitgremiums mitbekommen. Denn die Amtszeit beträgt drei Jahre, eine Wiederberufung ist zweimal möglich. Aber schon heute empfindet er sein Ehrenamt als große Bereicherung. „Mir fällt das freie Reden wesentlich leichter und ich habe beim strukturierten Herangehen an Aufgaben noch viel dazugelernt. Außerdem habe ich tiefere Einblicke in die Gremienarbeit bekommen“, sagt er. Letzteres liegt ihm nach eigenen Worten besonders am Herzen. „Ich möchte mich später in der Innung engagieren, da können mir die Erfahrungen aus dem Begleitgremium bestimmt hilfreich sein.“



Er engagiert sich vielfältig ehrenamtlich im Handwerk: Kfz-Technikermeister Jens Bebiolka aus Bremerhaven. *Foto: Albert/Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde*

Mit Ehrenamt fürs Handwerk

Ohne Ehrenamt geht es im Handwerk nicht. Einer, der sich seit vielen Jahren ganz besonders um das Kfz-Handwerk in Bremerhaven und umzu verdient macht, ist Jens Bebiolka. Für ihn und viele andere ist Engagement Ehrensache.

■ Jens Bebiolka brennt fürs Handwerk. Der Kfz-Technikermeister liebt seinen Beruf, ist seit 30 Jahren selbstständig und hat im vergangenen Jahr seine Werkstatt in Bremerhaven noch einmal ordentlich vergrößert und auf fünf Hebebühnen aufgestockt. Auch der Personalstamm des AMC Auto- und Motorrad-Centers in Bremerhaven ist von drei auf zehn gewachsen. „Ich habe Lust auf meine Arbeit“, sagt der 57-Jährige und lacht. „Und wenn man etwas macht, muss man es richtig machen.“

Dieser Grundsatz gilt bei ihm auch für sein ehrenamtliches Engagement. Seit mehr als zehn Jahren ist der Bremerhavener Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses der Innung des Kfz-Technikerhandwerks Bremerhaven-Wesermünde und auch im Meisterprüfungsausschuss

ist Jens Bebiolka seit Jahren engagiert. Ein intensives Ehrenamt, denn gerade, wenn Prüfungen anstehen, investiert er viele Stunden pro Tag. „Man kann nicht von anderen erwarten, dass sie etwas machen, ohne selbst aktiv zu sein“, erklärt er sein Engagement. Auch im Vorstand der Innung des Kraftfahrzeugtechnikerhandwerks Bremerhaven-Wesermünde ist Jens Bebiolka seit rund acht Jahren aktiv. Zusätzlich unterstützt er fast täglich das Kfz-Servicebüro im Haus des Handwerks, das diverse Dienstleistungen für Werkstätten erbringt. Zu viel wird ihm sein Engagement dennoch nicht. „Ich bin schon immer gerne dabei gewesen, wenn man etwas tun und auch was ändern kann. Nur die Hand heben, damit andere was machen, ist nicht mein Ding“, sagt er. „Wenn es vorwärts gehen soll, muss man sich selbst einbringen.“

Auch sein Wissen weiterzugeben macht dem Bremerhavener Freude. Nicht zuletzt deshalb ist es für ihn auch selbstverständlich, in der eigenen Werkstatt auszubilden. Derzeit lernen und arbeiten in der AMC Werkstatt zwei Azubis und ein Umschüler. Auszubilden sei im Übrigen ja auch im eigenen Interesse, betont er: „Woher sollen die Fachkräfte von morgen sonst kommen?“ Generell legt Jens Bebiolka in seinem Team und auch bei seiner ehrenamtlichen Tätigkeit Wert auf ein gutes Miteinander. Immer dazu gehört für ihn, Anerkennung zu geben. Sowohl den Auszubildenden, als auch den anderen Mitarbeitern. „Wer sich wohlfühlt und auch mal gelobt wird, macht auch mal länger, wenn es ein muss – aber es muss ein Geben und Nehmen sein. Nur so funktioniert es in Job und Ehrenamt.“

Spendenaktion der HairDesign Akademie

■ Zum Jahresende konnten im Rahmen einer Spendenaktion über 900 Euro durch die Besucherinnen und Besucher der HairDesign Akademie eingesammelt werden – mehr als im Jahr zuvor. Das Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH rundete den Betrag auf die vollen 1.000 Euro auf und freut sich über die gelungene Aktion.

Gegen einen Betrag in beliebiger Höhe konnten sich Besucher und Besucherinnen von den Umschulungsklassen des Friseurhandwerks und unter Aufsicht der Auszubildenden die Haare frisieren, den Bart stutzen oder ihr Gesicht schminken lassen. Die Gesamtsumme kam dem Kinderhospiz Löwenherz in Syke zugute. Mit der Spende werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die von lebensver-

kürzenden Krankheiten betroffen sind, unterstützt. Das Kompetenzzentrum dankt für die großzügige Unterstützung und großartige Organisation aller Beteiligten! Die HairDesign Akademie ist die Aus- und Fortbildungseinrichtung des Friseurhandwerks im Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH der Handwerkskammer Bremen. Sie bietet unter anderem Meisterkurse, Fachlehrgänge, Umschulungen sowie die überbetrieblichen Lehrgänge für die Auszubildenden des Friseurhandwerks an. Regelmäßig finden Aktionen dieser Art und weitere Aktivitäten statt, die nicht nur für spannende Abwechslung in der Ausbildung sorgen, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl, die soziale Kompetenz und die Kommunikationsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler fördern.



Foto (v.l.): Silke Hellwig, Bernard Timphus, Claudia Schilling und Ngan Thi Nguen

Konditoreninnung engagiert sich seit 25 Jahren für den guten Zweck

■ Die Konditoreninnung Bremen/Oldenburg beteiligte sich im Dezember wieder mit einer Spende von Gutscheinen an der Spendenaktion Weihnachtshilfe. Die Aktion wurde vom WESER-KURIER zusammen mit dem Bremer Sozialressort 1998 ins Leben gerufen.

Sie erfüllt bedürftigen Bremer Familien in der Weihnachtszeit Wünsche, die diese sich sonst verkneifen müssten. Bürger und Unternehmen beteiligen sich. Sie

spenden zum Beispiel Geschenke, warme Kleidung oder Möbel.

Seit 1999 ist die Konditoreninnung mit ihren Partnern dabei. In 25 Jahren konnte zahlreichen Familien in der Weihnachtszeit mit süßen Genüssen eine Freude gemacht werden. „Wir freuen uns, dass wir die Aktion trotz einer abnehmenden Zahl von Konditoreien weiterhin umfangreich unterstützen können“, berichtet der Obermeister der Innung, Bernard Timphus.

Silke Hellwig, Chefredakteurin des WESER-KURIER, sowie Sozialsenatorin Claudia Schilling wurde die Spende von 24 Gutscheinen für Torten oder Weihnachtsg Gebäck von Obermeister Bernard Timphus und seiner Mitarbeiterin Ngan Thi Nguen in der Konditorei Stecker mit einer symbolischen Baumkuchen-Weincreme-Torte, garniert mit Dubaischokoladentannen, Hexenhaus und Weihnachtsmöwe, überreicht.

Katharina Koch – Fleischerin

Reife braucht Zeit. Und eine gute Ausbildung.

Wir wissen, was wir tun.



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Bürokratie konkret: Ein Tiefbauunternehmen berichtet

Handwerksbetriebe fühlen sich von der Bürokratie massiv beeinträchtigt. Wie sie bei der alltäglichen Arbeit ganz konkret von Formularen, Dokumentationspflichten etc. ausgebremst werden, beschreiben Dipl.-Ing. Enno Bolling und Dipl.-Ing. Torben Rathje vom Bremer Bauunternehmen Bockmeyer GmbH für HiBB anhand einer Tiefbaumaßnahme, wie sie so oder ganz ähnlich täglich überall in Deutschland vorkommen kann. Als Beispiele haben sie die Reparatur eines Lecks in einer Versorgungsleitung und eine Leitungserneuerung gewählt, vom Auftragseingang bis zur Fertigstellung.

► Bevor die Arbeit losgehen kann ◀

- Geplanter Auftrag und/oder Störung wird durch Auftraggeber kommuniziert.
- Klärung, welcher Stadtteil betroffen ist: Ist die Leckage in einer öffentlichen oder in einer privaten Straße, auf einem Fußweg oder in einer öffentlichen und/oder privaten Grünfläche?
- Planwerk muss eingeholt werden zur Feststellung, ob und ggf. welche anderen Leitungen, Kabel etc. dort vorhanden sind, weil vorhandene Dokumentationen keine Garantie auf Vollständigkeit oder wirkliche Verhältnisse beinhalten. Diese Planwerke werden eingeholt von Betreibern wie dem Energieversorger, Telekom, Vodafone, anderen Glasfaser- und/oder Kabelanbietern, Abwasserkanalbetreiber etc.

- Anschließend kann eine grobe Planung erfolgen, wo man anfängt, die defekte Leitung freizulegen.
- Jetzt wird mit den zuständigen Ämtern für Naturschutz, Baumschutz etc. zwingend die Maßnahme besprochen, denn sobald eine Baumaßnahme in den Kronenbereich eines auf öffentlichen Grund stehenden Baumes fällt, findet ohne das Okay dieser Behörde(n) keine Baumaßnahme statt. Die zuständigen Behörden müssen auch kontaktiert und einbezogen werden, wenn ein Baum auf Privatgrund steht, die Wurzeln aber in die auf öffentlichen Grund liegenden Leitungen einwirken und es lokale Baumschutzsatzungen gibt.
- Ist dies abgeklärt, muss eine verkehrsrechtliche Klärung erfolgen wegen der entsprechenden Einschränkungen. Dabei sind die zuständigen Ämter und Behör-

den sowie die Polizei einzubeziehen und entsprechende Anträge zu stellen. Gibt es Bushaltestellen und/oder Straßenbahnlinien oder ist die geplante Baustelle in einem Hafengebiet, müssen die entsprechenden Betreiber informiert werden und einverstanden sein. Die Zeit von der Beantragung bis zur Genehmigung verlängert sich von ca. drei Wochen leicht auf mehr als acht Wochen.

- Ist die Genehmigung erteilt, wird das Personal gemäß den benötigten Qualifikationen und des Aufwandes der Maßnahme eingeteilt. Dazu gehören Bagger- und Radladerfahrer, PE-Schweißer, Stahlschweißer, Muffenmonteure und andere Fachkräfte. Alle diese Mitarbeiter benötigen selbstverständlich spezielle Qualifikationen und Zertifikate. Wird zum Beispiel das Vorhandensein von Asbest irgendwo vermutet, ist die Asbestsachkunde nachzuweisen, die Gewerbeaufsicht ist

durch eine objektbezogene Anzeige mit Arbeitsablaufplan zu informieren und die Maßnahme wird noch aufwendiger.

- Alle Qualifikationen, Zertifikate von Schulungen auf Sach- und Fachkunde der Mitarbeiter sind im Büro zu dokumentieren und auf Ablauf bzw. anstehende Wiederholungsprüfungen zu kontrollieren. Insbesondere müssen alle Schweißer regelmäßige Arbeitsproben abliefern, die geröntgt und beurteilt werden.
- Dann wird Material bestellt. Die Lieferzeiten können stark variieren, im Regal hat kein Lieferant mehr etwas, dafür gibt es einfach zu viele unterschiedliche Systeme und Bauteile.

- Der Materialeingang muss geprüft und dokumentiert werden, der abladende Mitarbeiter muss natürlich einen gültigen Staplerschein haben.

- Die Baustelle an sich und die Arbeiten müssen digital eingepflegt werden, damit die Versorger, Entsorger, Behörden, Ämter, die Polizei und andere informiert sind.

► Während der Arbeiten ◀

- Jetzt fängt die Baustelle an – mit allen Überraschungen im Untergrund, die im Tiefbau zum Vorschein kommen können: Leitungen, die nicht eingezeichnet sind, Asbestreste oder sonstiger Müll, Baumwurzeln, die keiner dort vermutet hat und so weiter.
- Im Fall der Fälle gibt es dadurch weiteren Planungs- und/oder Gesprächsbedarf

mit dem Auftraggeber sowie diversen Behörden und Ämtern. Gefundener Sondermüll, zum Beispiel Asbest, wird bis zur Klärung des Entsorgungsweges natürlich in separaten, geschlossenen Containern gelagert. Der Entsorgungsweg ist allerdings oft sehr umständlich und zeitaufwendig. Folgende Punkte müssen geklärt werden: Abfallerzeuger, Probenentnahme und Laboranalyse, Bestimmung des Transportes und der letztendlichen Entsorgung. Sollte es Probleme bei der Klärung des Entsorgungsweges geben, stehen Container schon mal mehrere Monate auf abgesperrten Parkplätzen.

- Wenn der Grundwasserstand in den Arbeitsbereich hineinragt, kommt das nächste Problem: Grundwasser darf nicht so einfach abgepumpt und zum Beispiel in die nächste Regenwasserkanalisation geleitet werden. Diese Sache muss vorher von der Entsorgungsbehörde genehmigt werden. Es müssen geeichte Zähler besorgt und eingebaut, Anträge gestellt werden. Selbstverständlich wird eine Wasserprobe im Labor untersucht, denn wenn das Grundwasser zu sehr kontaminiert ist, zum Beispiel weil die Baustelle bei einer alten Deponie oder einem Industriegebiet liegt, wird das Wasser separat aufgefangen, in Behältern gesammelt und separat behandelt. Auf jeden Fall darf es nicht im Ursprungszustand wieder dahin entlassen werden, woher es kam.

► Nach der Arbeit ◀

- Angenommen, nach all diesen Organisationstätigkeiten, die der zuständige

Bauleiter neben seiner fachlichen und technischen Aufsicht und Leitung zu bewältigen hat, ist tatsächlich die neue Leitung in der Erde: Dann werden die Schweißnähte geröntgt; aber nicht tagsüber, denn in der Gegend sind eventuell Schulen, Kindergärten oder Altenheime. Also wird nachts geröntgt, was zusätzliche organisatorische Probleme mit sich bringt.

- Druckproben folgen, wie auch die Dokumentation der Leitungstrasse, Isometrien sowie Schleifenpläne für die Leitungsüberwachung durch Fotos, Zeichnungen etc. Nachweise über das eingebaute Material werden dem Auftraggeber vorgelegt, es muss klar sein, aus welcher Quelle der Füllsand und die anderen eingebauten Materialien stammen. Spätestens jetzt kommen wieder Ablageordner dazu.

- Nach Abnahme der Baustellenabschnitte durch die jeweiligen Behörden und Ämter, die zuständigen staatlichen Stellen für Entsorgung, Natur- und Umweltschutz und eventuell noch zusätzliche länder- oder stadtspezifische Institutionen sowie natürlich durch den Auftraggeber kann dann abgerechnet werden. Die Eingabe der erbrachten Leistungen erfolgt meistens per Internet in gesicherte Abrechnungssysteme, wobei Softwareaktualisierungen und/oder Internetstörungen eine permanente Beschäftigung mit dem Programm voraussetzen. Die Eingaben werden auf Auftraggeberseite durch mehrere Abteilungen geprüft und, wenn akzeptiert und freigegeben, letztendlich bezahlt.

Bevor Leitungen im Untergrund verlegt oder repariert werden können, kommt auf die ausführenden Baufirmen meist jede Menge Bürokratie zu.

Foto: amh-online

„Handwerk stärken – Gewerbeflächen sichern“

■ **Das Handwerk ist für Bremen weit mehr als nur eine wichtige Branche: Es ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Wirtschaft und unseres Stadtlebens. Mit 5.500 Betrieben und über 31.000 Beschäftigten schafft das Handwerk nicht nur Wertschöpfung, sondern prägt auch die Lebensqualität in unseren Stadtteilen.**

Gastbeitrag

**Kristina Vogt,
Senatorin für Wirtschaft,
Häfen und Transformation**

Diese Bedeutung verpflichtet uns, die richtigen Rahmenbedingungen zur Sicherung und Weiterentwicklung des Handwerks am Standort Bremen zu schaffen – besonders bei der Bereitstellung geeigneter Gewerbeflächen.

Dabei denken wir das Handwerk in allen flächenbezogenen Strategien von Anfang an mit. Ein zentraler Meilenstein war die Entwicklung des Strategiepapiers „Roter Teppich für goldenen Boden“. Gemeinsam mit der Handwerkskammer, der Kreishandwerkerschaft, der WFB Wirtschaftsförderung Bremen und weiteren Partnern haben wir eine Grundlage geschaffen, um die Bedarfe des Handwerks gezielt in den Fokus zu nehmen.

Die Ergebnisse sind sichtbar: Von der Bestandsentwicklung bestehender Gewerbegebiete bis hin zu großen Neuerschließungen wie im Bremer Industrie-Park oder im Gewerbepark Hansalinie achten wir darauf, kleinteilige Flächen für Handwerksbetriebe zu schaffen. So konnten allein im Bremer Industrie-Park über zehn Grundstücke speziell für kleinere

Betriebe hergerichtet werden, und ein Handwerker-campus bietet Raum für weitere kleinteilige Unternehmen. Gleichzeitig nehmen wir mit Projekten wie Nußhorn, Steindamm und Reedeich auch die Zukunft in den Blick und schaffen zusätzliche Kapazitäten für das Handwerk.

Unsere Ansätze greifen ineinander. Während wir mit gezieltem Gebietsmanagement bestehende Gewerbeflächen zukunftsfähig weiterentwickeln, stehen mit neuen Konzepten wie der „Produktiven Stadt“ auch innovative Ansätze im Vordergrund. Mit der Strategie „Neue Orte der Produktiven Stadt“ (NOPS) fördern wir die Umwandlung von Brachflächen in moderne, gemischt genutzte Quartiere, in denen Arbeiten, Wohnen und urbane Produktion miteinander verbunden werden. Ein Modell, das auch für handwerkliche Betriebe neue Perspektiven eröffnet.

Die Bestandsentwicklung spielt dabei eine zentrale Rolle. In Gewerbegebieten wie Utbremen, der Riedmann-/Reiherstraße oder der Seumestraße sorgen Gebietsmanagerinnen und -manager dafür, dass die Anforderungen von Handwerksbetrieben an Infrastruktur, Verkehrsanbindung und grüne Gestaltung frühzeitig berücksichtigt werden. So bleiben diese Standorte nicht nur attraktiv, sondern bieten



Raum für Wachstum und Innovation. Um Betriebe bei der Suche nach passenden Standorten zu unterstützen, haben wir den Immobilienfinder der WFB etabliert, der eine gezielte und unkomplizierte Flächensuche unter Einbindung privater Immobilien ermöglicht.

Auch im Kämmerei-Quartier nehmen wir die Bedarfe des Handwerks in den Blick. In enger Nachbarschaft zu beruflicher Ausbildung und Qualifizierung können hier Flächen im Eigentum der Stadt gezielt für handwerkliche Betriebe genutzt werden. Ab 2026 werden weitere

Gewerbeflächenpotenziale am Standort entwickelt – ein weiteres Beispiel für die konkrete Umsetzung unserer Strategie. Das Handwerk ist ein zentraler Teil der Bremer Wirtschaft und Gesellschaft.

Es verdient nicht nur unsere Anerkennung, sondern auch unser Engagement. Mit klaren Strategien, innovativen Ansätzen und einem entschiedenen Fokus auf ihre Bedarfe schaffen wir die Grundlage dafür, dass Handwerksbetriebe in Bremen auch in Zukunft erfolgreich arbeiten können – und Bremen selbst davon profitiert.

Handwerk begrüßt Entwicklung / Skepsis bei gemischten Gebieten

■ **Seit Jahren setzen sich die Kreishandwerkerschaft Bremen und die Handwerkskammer Bremen dafür ein, dass die meist kleinen Handwerksbetriebe in der Hansestadt geeignete Gewerbeflächen vorfinden, auf denen sie sich weiterentwickeln können.**

Oft sind es nicht die großen Grundstücke, die beim Blick auf den Stadtplan sofort ins Auge fallen. Meistens benötigen Handwerksbetriebe Flächen von bis zu 2.500 Quadratmetern. Kreishandwerksmeister Matthias Winter hat sich während der vergangenen Jahre intensiv dafür eingesetzt, dass sie ein entsprechendes

Angebot vorfinden. Mittlerweile stellt er eine Verbesserung fest. „Es freut mich, dass unsere Bemühungen Früchte tragen und das Flächenangebot für Handwerksbetriebe langsam größer wird. Für Handwerkerinnen und Handwerker spielt die Nähe zu ihren Kunden eine wichtige Rolle. Neue Flächen innerhalb der Stadt tragen deshalb dazu bei, dass sie hier auch eine langfristige Perspektive für sich entwickeln können“, so Matthias Winter. Gleicher Meinung ist Andreas Meyer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Bremen: „Auch in einem stark von der Industrie und der Logistik geprägten Wirtschaftsstandort braucht

es genügend Entfaltungsspielraum für das Handwerk, nicht zuletzt wegen dessen wichtiger Funktion als Dienstleister für große Unternehmen. Zu diesem Entfaltungsspielraum gehört selbstverständlich auch ein ausreichendes Angebot an kleineren Gewerbeflächen.“

Mit etwas Skepsis betrachtet Matthias Winter hingegen die Entwicklung der vorhandenen Brachflächen zu Gebieten für die gemischte Nutzung. Die dort vorhandenen Flächen würden zu häufig durch große Investoren vermarktet und lediglich zur Miete angeboten, beispielsweise als Teil von Handwerkerhöfen.

Nach dem Urteil zum Ausbildungsfonds: Kammer fordert Fortführung bewährter Maßnahmen

■ **Nachdem der Staatsgerichtshof Bremen Mitte Dezember das Gesetz zur Errichtung eines Ausbildungsunterstützungsfonds als verfassungsgemäß erklärt hat, betont die Handwerkskammer Bremen erneut die hohe Bedeutung der Ausbildung für das Handwerk.**

Handwerkskammer-Präses Thomas Kurzke sagt: „Der Ausbildung kommt bei der Lösung des Problems Fachkräftemangel die alles entscheidende Bedeutung zu, gerade für die rund 5.500 Handwerksbetriebe in Bremen und Bremerhaven.“

Diese haben sich schon in der Vergangenheit vorbildlich für die Ausbildung ihrer Fachkräfte von morgen engagiert und dabei auch jungen Menschen, die nicht die allerbesten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung mitbringen, eine Chance gegeben. Auch durch die zahlreichen bewährten und häufig staatlich finanzierten Unterstützungsangebote verschiedener Institutionen, darunter die Handwerkskammer, konnten sie ihre Auszubildenden zum Erfolg führen. Nach dem Inkrafttreten des Fonds kommt es darauf an, dass das Qualitätsniveau der Unter-

stützungsangebote erhalten bleibt und die bereits bestehenden Erfolgsmodelle weitergeführt werden. Die Handwerkskammer wird sich dafür einsetzen.“

Dominik Jakob, Arbeitnehmervizepräsident der Handwerkskammer, sieht nach dem Urteil neue Möglichkeiten, die Ausbildung weiter voranzubringen: „Es ist eine große Chance, die Handlungsfähigkeit im sonst von Kürzungen und Sparmaßnahmen geprägten Bundesland Bremen zu verbessern und zusätzliche Projekte für eine gute Ausbildung gestalten zu können.“

Meldeverfahren zum Ausbildungsfonds gestartet

■ **Ende Dezember haben die Unternehmen in Bremen und Bremerhaven einen Brief von der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration mit dem Betreff „Ausbildungsfonds im Land Bremen – Start des Verfahrens“ erhalten.**

Mit dem Verfahren soll außer der Zahlung einer Ausbildungsabgabe (0,27 % der Arbeitnehmerbruttolohnsumme 2024) auch der Erhalt einer sogenannten Ausgleichszuweisung für die von ihnen beschäftigten Auszubildenden (unabhängig vom Ausbildungsjahr in Höhe von jeweils 2.250 €) ausgelöst werden.

Es sind alle Unternehmen/Betriebe mit Betriebsstätten, Betriebsteilen, Sitz oder Außenstelle im Land Bremen zur Meldung bis zum 28.02.2025 verpflichtet.

Aus dem Schreiben gehen einige Hinweise zur Meldung bzw. den sich daraus ergebenden Berechnungen hervor. Sollten Betriebe bei der konkreten Erstellung der Meldung Fragen haben, können Sie sich außer an die Mitarbeitenden der zuständigen senatorischen Behörde auch an die Handwerkskammer Bremen wenden, E-Mail: ausbildungsfonds@hwk-bremen.de. Außerdem hat die Handwerkskammer

in ihrem Internetauftritt die wichtigsten Details zum Ausbildungsfonds sowie Antworten auf die häufigsten Fragen zusammengefasst:

www.hwk-bremen.de/ausbildungsfonds



Wichtig zu wissen (Stand: 24.01.2025):

- Betriebe, die bereits im Rahmen eines Tarifvertrages an einem Ausbildungs-Umlagesystem (z.B. Sozialkasse Bau) teilnehmen, müssen ebenfalls melden, sind allerdings von der Zahlung der Ausbildungsabgabe bzw. vom Erhalt der Ausgleichszahlung ausgeschlossen.
- Auszubildende (egal welches Ausbildungsjahr) müssen vier Monate im Betrieb beschäftigt sein. Maßgeblich für die Frist ist die Meldung/Antragstellung. Für Betriebe bedeutet das: Es sollte geprüft werden, wann das zu meldende Ausbildungsverhältnis begonnen hat (bei einer Abgabe am 28.02.2025 können Ausbildungsverhältnisse, die am

28.10.2024 oder früher begonnen haben, berücksichtigt werden).

- Unternehmen und Betriebe, deren Arbeitnehmerbruttolohnsumme im Meldejahr 2024 weniger als 135.000 Euro beträgt, können sich im Rahmen der Meldung von der Einzahlung in den Ausbildungsfonds befreien lassen. Für den Erhalt einer Ausgleichszuweisung ist eine Meldung aber in jedem Fall erforderlich.

- Für den Anspruch auf die Ausgleichszuweisung ist unter anderem entscheidend, dass das jeweilige Ausbildungsverhältnis zum Zeitpunkt der Meldung

durch den Betrieb seit vier Monaten besteht und noch Bestand hat. Aus diesem Grund sollte die Meldung inkl. der bestehenden Ausbildungsverhältnisse zeitlich vor den Gesellenprüfungen abgesendet werden. Damit können auch die Auszubildenden für die Ausgleichszahlung berücksichtigt werden, die bis zum 28.02.2025 ihre Prüfung ablegen.

- Wenn Betriebe außerdem Auszubildende beschäftigen, die im vergangenen Jahr angefangen sind, sollten sie den Meldetermin also nach Möglichkeit so wählen, dass diese Ausbildungsverhältnisse zum Zeitpunkt der Meldung seit

vier Monaten bestehen und die in diesem Winter auslernenden Auszubildenden ihre Prüfung noch nicht absolviert haben.

Meldung des Arbeitnehmerbruttolohns:

- **Welcher Bruttolohn ist gemeint?** Der in der Lohnsteuerbescheinigung einzutragende Bruttoarbeitslohn. Für die Auslegung des Begriffs Arbeitslohn gelten die Bestimmungen der Lohnsteuerdurchführungsverordnung. Die folgenden

Vergütungen, Einkommen etc. gehören nicht zum Arbeitnehmerbruttolohn.

- **Wie verhält es sich mit Tätigkeitsvergütungen von GmbH-Geschäftsführern?** Wenn Geschäftsführer einer GmbH nicht sozialversicherungspflichtig im Betrieb angestellt sind, können diese Vergütungen herausgerechnet werden.

- **Wie verhält es sich mit einem tariflichen 13. und 14. Monatseinkommen sowie Zahlungen von Weihnachtsgeldern**

oder anderen Jahressonderzahlungen? Diese gehören nicht zur Arbeitnehmerbruttolohnsumme und können abgezogen werden, s. Ausbildungsunterstützungsfondsgesetzes (AusbUFG) § 10 Abs. 3.

- **Wie wird mit Urlaubsabgeltungen und Abfindungen, die für die Beendigung des Arbeitsverhältnisses gezahlt werden, umgegangen?** Auch diese gehören nicht zur Arbeitnehmerbruttolohnsumme, s. § 10 Abs. 3 AusbUFG.



Neue Aussichten bei der Vollversammlung

Sprichwörtlich neue Aussichten haben sich den Mitgliedern der Vollversammlung der Handwerkskammer Bremen bei ihrer jüngsten Sitzung geboten. Das Parlament des bremischen Handwerks traf sich Anfang Dezember in der neuen Zentrale der Zech Group SE am Europahafenkopf in der Überseestadt.

■ Nach der Begrüßung durch Kurt Zech, geschäftsführender Gesellschafter und Vorstandsvorsitzender der Zech Group SE, ging Handwerkskammer-Präses Thomas Kurzke auf die derzeitigen und künftigen Herausforderungen für das Handwerk ein.

Auch das Handwerk spüre mittlerweile die aktuell schwierige Situation der Gesamtwirtschaft. Nötige Veränderungen würden auch am Handwerk nicht spurlos vorübergehen. Was jetzt gebraucht werde, sei ein „langfristiges Konzept für die Firma Deutschland, das über die Wahlperiode von vier Jahren hinausreicht“.

Mit Blick auf Bremen und Bremerhaven widmete sich Kurzke unter anderem dem Thema berufliche Bildung. Die Handwerkskammer begleite die Idee eines Campus für Aus- und Weiterbildung für Transformation und Innovation im Bereich Klimaschutz mit Wohlwollen. Allerdings brauche sie innerhalb des ersten Quartals 2025 konkrete Auskünfte darüber, wie die handwerklichen Berufe in den Campus integriert werden könnten. Anderenfalls werde sie mit den Modernisierungsplänen für ihr eigenes Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH im Gewerbegebiet Utbremen fortfahren. Positiv bewertete Kurzke die Pläne des Bremer Senats, die Bauvorschriften zu

entschlacken und dem bundesweit geltenden Standard anzugleichen.

Auf das Thema berufliche Bildung ging auch Hauptgeschäftsführer Andreas Meyer ein. Große Sorge bereite der Handwerkskammer zurzeit der teilweise Rückzug des Landes Bremen aus der Finanzierung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU). Getragen werden sollen die gesetzlich vorgeschriebenen Lehrgänge vom Bund, vom jeweiligen Land und von den Ausbildungsbetrieben. Nachdem das Land bereits in diesem Jahr fast eine Viertelmillion Euro weniger zur Verfügung gestellt hatte als beantragt, wird es auch im kommenden Jahr seinem Drittel-Anteil nicht erfüllen. Der Minderbetrag muss, so Andreas Meyer, letztlich von den Ausbildungsbetrieben getragen werden. Hinzu komme, dass 2025 bewährte Maßnahmen zur Berufsorientierung und Auszubildendenbegleitung nicht weiter finanziert würden. Alles zusammen stünden dem Bremer und Bremerhavener Handwerk damit rund eine Million Euro weniger Mittel für die Ausbildung zur Verfügung.

Durch den teilweisen Rückzug des Landes aus der ÜLU-Finanzierung drohe außerdem der Wegfall des Anteils, den der Bund für Bremen oder womöglich sogar für die handwerklichen Bildungsstätten in allen anderen Bundesländern zahle.

Als Gastredner des Abends sah sich der Bremer Finanzsenator Björn Fecker mit diesen Befürchtungen konfrontiert. Im Hinblick auf die Haushaltslage erklärte er, dass Bremen nach den Krisen der vergangenen Jahre nun zur klassischen Haushaltsführung zurückkehre, Kreditaufnahmen wie in den vergangenen Jahren seien nicht möglich. Dennoch sollten die Mittel für den Bildungsbereich um 98 Millionen aufgestockt werden.

Fecker betonte seine Wertschätzung gegenüber dem Handwerk als wichtige Säule der Bremer Wirtschaft. Gemeinsam müssten Politik und Handwerk daran arbeiten, den Wert der dualen Ausbildung nach vorne zu stellen. Bei deren Wahrnehmung in der Gesellschaft stellte er einen gewissen Wandel zum Positiven fest.

Nachdem Dominik Jakob bei der vorvergangenen Vollversammlung zum neuen Arbeitnehmervizepräsidenten der Handwerkskammer gewählt worden war, sprach er nun zum zweiten Mal in dieser Position zu den Vollversammlungsmitgliedern. Dabei rief er die Handwerksbetriebe in Bremen und Bremerhaven dazu auf, sich weiterhin bei der Ausbildung junger Menschen zu engagieren.

Handwerkskammer-Präses Thomas Kurzke mahnte ein „langfristiges Konzept für die Firma Deutschland, das über die Wahlperiode von vier Jahren hinausreicht“ an. Fotos: Brandt/Hwk Bremen



Hauptgeschäftsführer Andreas Meyer kritisierte den teilweisen Rückzug des Landes Bremen aus der Finanzierung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung.

Bremens Finanzsenator Björn Fecker nahm die Kritik an der nicht ausreichenden ÜLU-Finanzierung durch das Land Bremen mit. Bei der gesellschaftlichen Anerkennung der dualen Ausbildung stellte er einen gewissen Wandel zum Positiven fest.



Arbeitnehmervizepräsident Dominik Jakob rief die Handwerksbetriebe in Bremen und Bremerhaven dazu auf, sich weiterhin bei der Ausbildung jungen Menschen zu engagieren.



Vor und nach der Sitzung hatten die Mitglieder der Vollversammlung die Gelegenheit, die neue Zentrale der Zech Gruppe zu besichtigen. Kurt Zech, geschäftsführender Gesellschafter und Vorstandsvorsitzender der Zech Group SE, begrüßte die Gäste in dem Gebäudekomplex am Europahafen.



Neujahrsempfang der Landesinnung der Gebäudedienstleister: Inspiration zum anderen Denken

Die Landesinnung der Gebäudedienstleister Bremen und Nord-West-Niedersachsen stellt jedes Jahr aufs Neue unter Beweis, dass ein Neujahrsempfang eine lockere, inspirierende und festliche Veranstaltung sein kann. Auch dieses Jahr lud Landesinnungsmeister Nils Bogdol in den prächtigen Goldenen Saal des Atlantic Grand Hotels in Bremen, wo über 100 Gäste aus Handwerk, Politik, Verwaltung und der Reinigungsbranche zusammenkamen.

Zu den Gästen zählten unter anderem Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt, der stellvertretende FDP-Fraktionsvorsitzende Ole Humpich, der Hauptgeschäftsführer des Bundesinnungsverbandes Wolfgang Molitor, der Vorstandsvorsitzende der AOK Bremen-Bremerhaven Olaf Woggan sowie Kreishandwerksmeister Matthias Winter und HWK-Präses Thomas Kurzke. Über die Anwesenheit von Ehren-

obermeister Wolfgang Kruse und Ehrenmitglied Günther Dahlbeck freute sich der Landesinnungsmeister ebenfalls.

Neben den Erfolgen der Innungsgemeinschaft ging Nils Bogdol in seiner Rede auch auf die Herausforderungen der Branche ein. Ein ganzer Strauß von Gesetzesänderungen und -verschärfungen habe die Betriebe auch im letzten Jahr belastet und die Aussicht sei momentan nicht besser. Bei aller Krisenstimmung sei aber weiterhin ein optimistischer Blick in die Zukunft wichtig. Und die anstehende Bundestagswahl biete zumindest die Möglichkeit, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland wieder gestärkt werde.

Als Gastredner konnte in diesem Jahr Gunnar Barghorn gewonnen werden. Barghorn leitet im benachbarten Brake einen Metallbaubetrieb in dritter Generation. Gleichzeitig hat er sich als Referent

und „Humanunternehmer“ einen Namen gemacht. Unter der Überschrift „Was wäre anders, wenn's leichter wäre“ überraschte Barghorn die aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörer mit seinem Konzept, unternehmerisch anders zu denken. Dabei gehe es darum, den Betrieb möglichst gut zu organisieren und auf andere Art Mitarbeitende, aber auch Kunden zu gewinnen. So sieht er es als notwendig an, es Menschen, die sich auf eine bestimmte Stelle bewerben wollen, den Zugang möglichst leicht zu machen. So frage er im ersten Schritt nicht mehr als die E-Mail-Adresse ab. Anschließend bewirbt sich der Betrieb beim Bewerber. Bei einem Probearbeiten wird dann festgestellt, ob es zwischenmenschlich und fachlich passt. Auch beim Umgang mit Praktikanten bzw. jungen Menschen gelte es, diese dort abzuholen, wo sie stehen und Bewerbungsprozesse möglichst einfach und digital („nicht mehr als drei Klicks“) zu gestalten.



Gemeinsame Werte und Herausforderungen

1849 war ein bewegtes Jahr. Die Märzrevolution hatte den Deutschen ein Jahr zuvor die erste demokratische Verfassung beschert und war bis dato Höhepunkt des Strebens nach bürgerlicher Freiheit. In dieser Zeit haben die Handwerkskammer und der Verein für Innere Mission Bremen ihre Wurzeln. Beide wurden 1849 gegründet und haben im vergangenen Jahr 175. Jubiläum gefeiert. Jetzt haben sich Thomas Kurzke, Präses der Handwerkskammer Bremen, und Thomas Krebs, Kaufmännischer Vorstand des Vereins für Innere Mission, zum Gespräch über gemeinsame Werte, Aufgaben und Herausforderungen getroffen.

HiBB: Herr Krebs, Herr Kurzke. Ihre beiden Institutionen wurden nicht nur im gleichen Jahr gegründet, sondern auch aus vergleichbaren Motiven. Thomas Krebs: Das kann man so sagen. Im Grunde genommen war es bürgerliches Engagement gegen die Armut, aus dem heraus unsere Einrichtung gegründet wurde. Weil man sich damals auf die staatlichen und auch kirchlichen Strukturen nicht so verlassen konnte, haben Bürger es selber in die Hand genommen. Den Anstoß gab der Hamburger Theologe Johann Hinrich Wichern, der am 21. Januar 1849 zu einem Vortrag in Bremen war. **Thomas Kurzke:** Bei der Handwerkskammer war es der 1848 gegründete Bremer Bürgerverein, der sich für demokratische Rechte einsetzte und in unserem Gewerbehause eine Petition verfasste, die 1849 zur ersten demokratischen Verfassung Bremens führte. In dieser war erstmals auch eine Gewerbekammer, die heutige Handwerkskammer, verankert.

HiBB: Welches sind ihre wichtigsten gemeinsamen Werte? Thomas Kurzke: Als Handwerkskammer vertreten wir natürlich in erster Linie die Interessen der Betriebe und ihrer Beschäftigten. Aber wird treten auch für den Zusammenhalt in der Gesellschaft ein. In den vielen, meist kleinen Handwerksbetrieben sieht man, dass dieser Zusammenhalt funktionieren kann. Tagtäglich arbeiten dort viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Weltbildern und aus ganz unterschiedlichen Ländern gut zusammen. Diese Demokratielabore sind meiner Meinung nach auch ein Musterbeispiel dafür, wie es in der gesamten Gesellschaft funktionieren kann. **Thomas Krebs:** Das Handwerk bringt ja viele Menschen in Arbeit. Und diese hat auf ein Thema, das uns sehr am Herzen

liegt, nämlich die Integration, einen sehr großen Effekt. Wer in einem kleineren Kosmos wie einem Handwerksbetrieb Fuß fasst, dem kann auch der Zugang zu unserem Gesellschaftssystem besser gelingen.

HiBB: Der Verein für Innere Mission kümmert sich auch um Menschen, die als Geflüchtete nach Bremen kommen. Viele von ihnen haben das Ziel, hier auch beruflich schnell anzukommen. Wo liegen Ihren Erfahrungen nach dabei die größten Herausforderungen? Thomas Krebs: Das sind zum einen Sprachbarrieren, zum anderen fehlt es aber auch an Wohnraum. Außerdem dauern die bürokratischen Prozesse, bis eine Arbeit aufgenommen werden kann, oft zu lang. Das sorgt nicht selten auch für Frustration. Denn viele sind sehr motiviert, zu arbeiten und möchten sich hier ein Leben aufbauen. **Thomas Kurzke:** Gerade die Auswirkungen der langsamen Bürokratie stellen wir in den Betrieben fest. Es gibt nicht wenige Beispiele dafür, dass Menschen zu lange warten, auch auf solche Dinge wie eine Führerschein-Anerkennung. Da muss Deutschland insgesamt schneller werden.

HiBB: Über die Parallelen bei der Gründung und die gemeinsamen Werte hinaus: Was sind heutzutage ihre größten Herausforderungen? Thomas Krebs: Die fehlenden Fachkräfte. Das spüren wir an allen Ecken und Enden. Ob es die Hospizarbeit ist oder bei den Sozialpädagogen. **Thomas Kurzke:** Im Handwerk ist das ja bekanntlich nicht anders. Der Mangel an Fachkräften ist mittlerweile mit Abstand unser wichtigstes Thema.



Zum Gespräch haben sich Thomas Kurzke (l.) und Thomas Krebs bei der Inneren Mission getroffen. Foto: Brandt/Hwk Bremen

HiBB: Bezieht sich das auch auf das Ehrenamt? Thomas Krebs: Wir haben rund 450 Mitarbeitende, die sich ehrenamtlich engagieren, zum Beispiel in der Bahnhofsmision, im ‚Anziehungspunkt‘, bei Tagestreffpunkten für unterschiedliche Menschen und gerade auch in der Hospizarbeit. **Thomas Kurzke:** Ohne die vielen Menschen im Ehrenamt wäre das Handwerk in seiner heutigen Form der Selbstverwaltung kaum denkbar. Das gesamte Prüfungswesen basiert zum Beispiel auf dem ehrenamtlichen Engagement der Prüferinnen und Prüfer.

HiBB: Was können Sie als Handwerkskammer und Verein für Innere Mission tun, um Fachkräfte, aber auch ehrenamtliche Mitarbeitende zu bekommen? Thomas Krebs: Das eine Patentrezept gibt es leider nicht. Im Hinblick auf Fachkräfte versuchen wir unter anderem, frühzeitig die Studierenden auf uns aufmerksam zu machen. Außerdem unterstützen wir das berufsbegleitende Studieren. Im Bereich des Ehrenamts gilt es natürlich, über unsere Tätigkeiten und Angebote zu informieren. Außerdem honorieren wir ehrenamtliches Engagement, indem wir kleinere gemeinsame Veranstaltungen organisieren und die Gemeinschaft fördern. **Thomas Kurzke:** Das Handwerk tut unheimlich viel, um junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern, von Schulbesuchen bis hin zu Kampagnen in den sozialen Medien. Für ehrenamtlich engagierte Handwerkerinnen und Handwerker bieten wir unter anderem tolle Fortbildungsangebote bei der Akademie des Ehrenamtes.

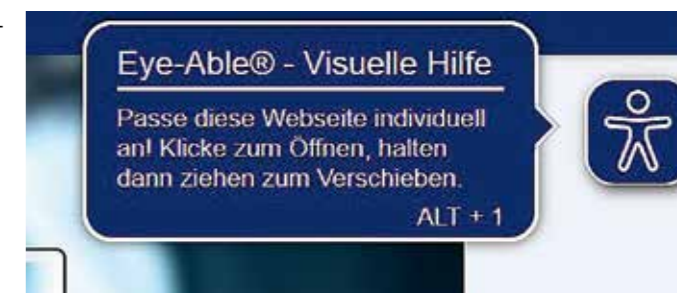
Das Interview führte Oliver Brandt, Handwerkskammer Bremen

Barrierefreier Zugang zu den Webseiten von Kammer und Kompetenzzentrum

■ Mit dem Inkrafttreten des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes (BFSG) wird die anwender- und zielgruppengerechte Kommunikation ab dem 28. Juni 2025 in vielen Bereichen zu einem verpflichtenden Element des Marketings. Ein leichter und barrierefreier Zugang zu Kommunikationsinhalten muss dann über alle Webseiten und Medien hinweg gewährleistet sein.

Die Handwerkskammer Bremen und ihr Kompetenzzentrum kommen der Erfüllung dieser Richtlinie durch die Implementierung der Assistenzsoftware Eye-Able® bereits ein Stückchen näher. Diese lässt sich leicht am weißen Männchen auf blau-

em Grund auf der rechten Seite der beiden Webseiten erkennen und intuitiv bedienen. Kontrastverhältnisse, Schriftgrößen und Tastaturnavigation sind Spezifikationen der Web Content Accessibility Guidelines (WCAG), einer mehrstufigen Richtlinie und der Bundesverordnung über barrierefreie Informationstechnik (BITV) – dem Durchführungsbeschluss in Deutschland. Verschiedenste Einstellungen können je nach Bedarf, insbesondere von älteren Menschen beziehungsweise Menschen mit



Einschränkungen gezielt ausgewählt werden. Ein Bestandteil der Software macht zudem die Baustellen für Web-Admins und Entwickler transparent, erleichtert somit die Einhaltung der spezifischen Normen zur Barrierefreiheit.

Kfz-Innung Bremen zu Gast bei der „Elektrischen“

■ Die Kfz-Innung Bremen hat sich zu ihrer jüngsten Versammlung von der Straße auf die Schiene begeben. Die Innungsmitglieder trafen sich im Bremer Straßenbahnmuseum. Auf der Versammlung bestätigten sie den bisherigen Vorstand einstimmig im Amt und unterstrichen damit ihr Vertrauen und ihre Zufriedenheit mit der bisherigen Führung.

Besonders gewürdigt wurde Ernst Sperling, der nach langjährigem Einsatz aus Altersgründen aus dem Vorstand ausscheidet. Die Innungsmitglieder ehrten ihn für seine Verdienste und wählten ihn zum Ehrenmitglied.



Die historischen Fahrzeuge der Bremer Straßenbahn begeisterten auch die Vertreter des Kfz-Handwerks.



Der für fünf Jahre neu gewählte Vorstand sowie das Team der Geschäftsstelle (v.l.): Lehrlingswart Basem Khan, Beisitzer Roland Arnold, Geschäftsführerin Anke Kuckertz, Obermeister Hans Jörg Kossmann, stv. Obermeister Ralph Orléa, Beisitzer Dirk Beinhoff, Beisitzer für freie Werkstätten Ingo Mohrmann und Innungsbeauftragter Lars Reinke. Fotos: Kfz-Innung Bremen



25 Jahre in der Vollversammlung

■ Mit einer kleinen Überraschung für Dieter Siever (Mitte) begann die jüngste Vorstandssitzung der Elektro-Innung Bremen.

Handwerkskammer-Präses Thomas Kurzke (links) schaute im Haus des Handwerks der Kreishandwerkerschaft Bremen an der Martinistraße vorbei, um ihm eine Urkunde zum Dank für 25 Jahre Mitgliedschaft in der Vollversammlung der Kammer zu überreichen. Auch Obermeister Thomas Gnutzmann gratulierte seinem Vorgänger und dankte ihm für sein beispielhaftes ehrenamtliches Engagement zugunsten des bremischen Handwerks.

Foto: Brandt/Hwk Bremen

Umweltpartnerschaft begrüßt neues Mitglied

■ Vor Kurzem hat die Partnerschaft Umwelt Unternehmen die Lenderoth Service GmbH als neues Mitglied aufgenommen.

Im Bereich des betrieblichen Umwelt- und Klimaschutzes setzt das Handwerksunternehmen auf vielfältige Maßnahmen zur Energieeinsparung und Verminderung von CO₂-Emissionen. So konnte der Energieverbrauch der Beleuchtung durch die Umstellung auf LED-Technologie deutlich gesenkt werden. Die bisherige Ölheizung wurde gegen effiziente Gasdunkelstrahler getauscht. Darüber hinaus setzt das Unternehmen auf umweltfreundliche Mobilität, mit zwei Elektrofahrzeugen und einem Bikeleasing-Angebot für die Mitarbeitenden.

Zu den besonders innovativen Umweltleistungen der Firma gehört die Revitalisierung der Gebäudefassade. Hier wurde durch die Verwendung von Sekundärbaustoffen eine Einsparung von 25 Tonnen CO₂-Emissionen ermöglicht. „Mit der weltweit ersten Fassade, die zu 100 Prozent aus recyceltem Aluminium und zu 64 Prozent aus recyceltem Glas besteht, haben wir ein Zeichen für die Zukunft des Bauens gesetzt. Unser Projekt zeigt anschaulich, dass nachhaltiges Bauen im Sinne des zirkulären Bauens nicht nur eine Vision ist, sondern real und umsetzbar“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Christophe Lenderoth. Er hofft, dass das Beispiel seines Unternehmens beim zirkulären Bauen viele Nachahmer findet.



Oliver Kriebel von der Handwerkskammer Bremen, Christophe Lenderoth, Staatsrat Jan Fries und Martin Schulze von der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen (v.l.) bei der Übergabe der Mitgliedsurkunde.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

■ Änderungen der Anordnungen zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung

Nach entsprechenden Beschlussfassungen des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer Bremen vom 24.09.2024 hat die Vollversammlung der Handwerkskammer Bremen am 03.12.2024 Änderungen zur Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen (ÜLU) in den Gewerken **Tischler/in, Mechatroniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik, Informationselektroniker/in, Mechatroniker/in für Kälte-**

technik und Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration beschlossen. Die Beschlüsse wurden durch die Senatorin für Kinder und Bildung durch Bescheid vom 08.01.2025 genehmigt und am 13.01.2025 auf der Internetseite der Handwerkskammer Bremen im Bereich Amtliche Bekanntmachungen (www.hwk-bremen.de/amtlichebekanntmachungen) veröffentlicht und sind damit am 14.01.2025 in Kraft getreten.

Farbakzente für Bremen und die Region



Während der vergangenen 75 Jahre hat die Fiedler Malerwerkstatt in und an unzähligen Gebäuden in Bremen und umzu buchstäblich Akzente gesetzt. Jetzt hat Geschäftsführer Markus Liere (Mitte) Glückwünsche von Handwerkskammer-Präses Thomas Kurzke (l.) und Obermeister Sven Kühnast (r.) entgegengenommen.

■ Gegründet wurde der Betrieb 1949 von Lieres Großvater Heinz Fiedler. Erster Standort in Bremen war die Werftstraße in Gröpelingen. Später zog der Betrieb an den Westerdeich in Woltmershausen. Beim Umzug an den heutigen Standort im Gewerbegebiet Mittelshuchting half Handwerkskammer-Präses Thomas Kurze 1980 selbst mit – damals noch als Auszubildender.

Markus Liere begann 1983 seine Ausbildung in dem Familienbetrieb, der damals von seinem Onkel Dirk Fiedler geführt wurde. Später ergänzte er seine Ausbildung mit dem Meisterbrief sowie dem Abschluss als Betriebswirt des Handwerks. Seit dem Jahr 2000 führt Markus Liere den Betrieb mit heute fünf Mitarbeitenden, darunter eine Auszubildende. Das Angebotsspektrum erstreckt sich unter anderem auf die Bereiche Farbe, Gestaltung, Bautenschutz, Sanieren, Erhalten und Schützen. Rund die Hälfte der Aufträge kommen von Privatkunden. So auch der Anstrich einer Ferienwohnung auf Gran Canaria, an den sich Markus Liere beim Rückblick auf die Firmengeschichte gerne erinnert.



Erfolg in der dritten Generation



Tischlerei und Zimmerei Wilhelm Schmitz in Bremerhaven feiert 50. Geburtstag.

■ Mit zahlreichen Freunden und Geschäftspartnern hat die Tischlerei und Zimmerei Wilhelm Schmitz GmbH aus Bremerhaven jetzt ihren 50. Geburtstag gefeiert. Der Betrieb befindet sich seit drei Generationen in Familienhand.

In der Jahnstraße mitten im Herzen von Lehe hat der Betrieb seinen Sitz in Bremerhaven. 1975 übernahm der Großvater des jetzigen Geschäftsführers, Timo Schmitz, den Betrieb von seinem damaligen Arbeitgeber Artur Lilkendey und benannte ihn um. Eigentlich ist die Tischlerei also noch älter, seit rund 120 Jahren wird an dem Standort mit Holz gearbeitet. Seit nunmehr 50 Jahren ist der Betrieb mittlerweile fest in der Hand von Familie Schmitz, die ihn über die Jahre umgebaut und saniert hat. Wilhelm Schmitz übergab den Betrieb im Jahr 2002 an seinen Sohn Uwe, der wiederum 16 Jahre später den Staffelstab an seinen eigenen Sohn Timo übergab. Für den 33-Jährigen stand schon seit der Grundschulzeit fest, dass er Tischler werden will. „Holz ist einfach ein toller Werkstoff. Es ist schade, dass heute so viel mit Kunststoff gearbeitet wird“, sagt der Geschäftsführer. Acht Angestellte hat der Betrieb, darunter immer einen Azubi.

Die Wilhelm Schmitz GmbH kann auf ein gut gefülltes Auftragsbuch schauen. So zählt seit vielen Jahren unter anderem die Stadt Bremerhaven mit ihren Kindergärten, Sportstätten, Schulen und weiteren öffentlichen Gebäuden zu den treuen Kunden. Ebenso wie die Stadt- und die Eishalle. So war es Ehrensache,

dass die Firma Schmitz ihr Jubiläum im Januar mit rund 100 Gästen in der VIP-Lounge der Fischtown Pinguins feierte. Neben den großen Auftraggebern gehören aber auch zahlreiche Privatkunden zu dem Kundenstamm des Betriebs. „Egal, ob der Auftrag groß oder klein ist. Bei uns bekommt jeder für sein Projekt die gleiche Aufmerksamkeit in der Planung, sowie Qualität und Sorgfalt bei der Ausführung“, betont Timo Schmitz. Die nächste Generation der Familie Schmitz steht übrigens noch nicht ganz in den Startlöchern: Die beiden Töchter des Geschäftsführers sind zwei und sechs Jahre alt. „Wir werden sehen...“, sagt Timo Schmitz mit einem Schmunzeln.



Karl-Heinz Bacher (l.) und Imke Lathwesen und von der Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde überbrachten zusammen mit Hans-Joachim Stehr von der Hwk Bremen (r.) Uwe und Timo Schmitz die besten Wünsche zum 50. Jubiläum. Foto: Albert/Kreishandwerkerschaft

Zwei neue Köpfe im Team der Ausbildungsbegleitung

■ **Das Team der Ausbildungsbegleitung bei der Handwerkskammer freut sich über zwei neue Mitglieder.**

Seit September des vergangenen Jahres ist Neele Umbach dabei. Die 30-Jährige freut sich, ihren Erfahrungsschatz aus der sozialen Arbeit und der Beratung von Menschen in herausfordernden Situationen nun bei der Begleitung von Auszubildenden nutzen zu können. „Ich habe schon immer gerne mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammengearbeitet und finde jetzt besonders spannend, mit beiden Seiten, also mit den Ausbilderinnen und Ausbildern und den Auszu-

bildenden gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten“, sagt sie.

Ihr Kollege Stephan Suhrkamp gehört dem Team der Ausbildungsbegleitung seit Anfang November an. Sein Werdegang begann mit einer Ausbildung zum Koch und Anstellungen in der gehobenen Gastronomie in München. Nach dem Studium der Lebensmitteltechnologie und Weiterbildungen im Bereich Qualitätsmanagement entwickelte er sich in Richtung Ausbildung weiter. „In der Ausbildung und als Ausbildungsbegleiter ist kein Tag wie der andere. Das empfinde ich als sehr reizvoll“, sagt der 52-Jährige.



Zu erreichen sind Neele Umbach und Stephan Suhrkamp über das Team der Ausbildungsbegleitung bei der Handwerkskammer Bremen, Tel. 0421 30 500-160, -163; ausbildungsbegleitung@hwk-bremen.de. Die Ausbildungsbegleitung wird durch die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation aus Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds Plus gefördert.

Neuer Ausbilder in der Zimmerer-Werkstatt



■ **In der Zimmerer-Werkstatt in Bremerhaven gibt es einen Neuzugang. Stephan Plümer hat als neuer Ausbilder begonnen.**

Sein beruflicher Werdegang ist eng mit dem Haus des Handwerks verknüpft, denn Plümer hat hier nicht nur 1999 seinen Meister an der Abendschule gemacht, sondern auch vor vielen Jahren seine Lehre im Programm Ausbildung Plus begonnen und ab dem dritten Lehrjahr bei einem Betrieb fortgesetzt.

Umso mehr freut sich der 53-jährige Zimmerermeister, der mit seiner Frau in Wulsdorf lebt, dass er nun hier selbst

ausbildet. Zuletzt hat Stephan Plümer dreieinhalb Jahre als Bauplaner bei einem Bauunternehmen gearbeitet. „Aber ich wollte wieder Späne an den Händen haben“, sagt er. Das Arbeiten mit Holz ist schon immer seine Leidenschaft gewesen. Diese Liebe weiterzugeben, das mag er besonders an der Ausbildung junger Leute.

Privat „tüddelt“ der Bremerhavener gerne in seiner Garagenwerkstatt, schraubt unter anderem an alten Mopeds. Ansonsten hält Stephan Plümer noch sein Boot auf Trab, das im Fischereihafen liegt.



Neue Ausbildungsberaterin

■ **Silke Witte gehört seit Anfang November zum Team der Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Bremen.**

Die gelernte Drechslerin hat nach ihrer Ausbildung ein Studium zur Restauratorin für Holzobjekte sowie verschiedene Fortbildungen, unter anderem im Projekt- und Personalmanagement, abgeschlossen. Weil sie das Thema Ausbildung ihr Herzensprojekt ist, hat sie die Ausbildereig-

nung absolviert und freut sich jetzt sehr über den beruflichen Austausch mit vielen Menschen aus unterschiedlichen Gewerken. „Mich motiviert es, mit anderen an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten und nun dabei unterstützen zu können, den Fachkräftenachwuchs möglichst optimal auszubilden“, sagt die gebürtige Hamburgerin und Wahl-Bremerin. Sie ist zu erreichen unter Tel. 0421 30 500-214 oder per E-Mail unter ausbildungsberatung@hwk-bremen.de.

35 Jahre im Betrieb

■ **Mit 35 Jahren Betriebszugehörigkeit gehört Silvia Thomas ohne Zweifel zu den Mitarbeiterinnen, die das Haus des Handwerks in Bremerhaven am besten kennen. Dieses stolze Jubiläum hat die 62-Jährige am 1. Dezember gefeiert.**

„Ich hatte hier im Haus noch keinen langweiligen Tag“, sagt die Bremerhavenerin, die ursprünglich aus Süddeutschland stammt. Doch nicht nur das, sondern auch die netten Kollegen und Kolleginnen und die Liebe zum Handwerk haben sie all die Jahre gerne im Haus bleiben lassen.

Ursprünglich gelernt hat Silvia Thomas Maler und Lackiererin. Da es jedoch vor fast vier Jahrzehnten nicht so einfach war, in einem damals männlich geprägten Beruf Fuß zu fassen, schulte sie zur Groß- und Außenhandelskauffrau um und kam schließlich 1989 ins Haus des Handwerks. „Und dann bin ich geblieben“, sagt sie.

Durchlaufen hat sie hier viele Bereiche als Sachbearbeiterin. Von der Zentrale über BvB, und BaE bis hin zum Bereich Berufsorientierung, wo sie aktuell seit nunmehr zwölf Jahren tätig ist.



NACHRUF

Handwerk trauert um Günther Catterfeld

■ **Wenn die Bremer Malerbetriebe in den vergangenen Jahren über die Ausbildung sprachen, fiel früher oder später auch sein Name. Wie kaum ein anderer engagierte sich Günther Catterfeld für die Auszubildenden seines Gewerks.**

Als Mitbegründer des Förderkreises zugunsten des Nachwuchses des Maler- und Lackierhandwerks Bremen schuf er eine Einrichtung, die weit über Bremens Grenzen hinaus Anerkennung findet und angehenden Gesellinnen und Gesellen die Möglichkeit bietet, sich optimal auf ihre Prüfungen vorzubereiten.

„Günther hat sich mit voller Kraft für das Malerhandwerk engagiert, nicht nur während seiner aktiven Berufstätigkeit, sondern gerade auch in seinem Ruhestand. Dafür schulden wir ihm großen Dank“, sagt Handwerkskammer-Präses und Malermeister Thomas Kurzke. Auch in einem Alter, in dem andere den Draht zur jüngeren Generation schon lange verloren haben, kam Günther Catterfeld gut mit den Auszubildenden zurecht. Den Mitgliedern der Maler- und Lackierer-Innung, des Förderkreises und auch vielen anderen Handwerkerinnen und Handwerkern wird er mit seiner klaren, bestimmten und sympathischen Art fehlen.



Abschied in die Rente

■ **In dieser Woche hat Elke Lemmermeier ihren letzten Arbeitstag im Haus des Handwerks. Seit mittlerweile 13 Jahren arbeitet sie im Haus. Ihr Spezialgebiet war dabei ab 2013 die Buchhaltung für die Akademie des Handwerks.**

„Zahlen sind mein Faible“, sagt sie und schmunzelt. Am meisten mag sie, wenn immer alles stimmt. „Und falls nicht, kann ich den Fehler suchen.“ Trotzdem freut sich die Alfstedterin auf ihren Ruhestand. „Nach 50 Jahren im Berufsleben bin ich jetzt an der Reihe.“

Langweilig wird es ihr dabei sicher nicht werden: Zusammen mit ihrer Familie lebt sie auf einem 6800 Quadratmeter großen Grundstück – da gibt es immer was zu tun.

Auch reisen möchte sie künftig mehr, verrät die 65-Jährige. Und vielleicht will sie sich auch noch den lang gehegten Wunsch nach einem eigenen Hund erfüllen. Und damit der Abschied vom Arbeitsleben nicht zu schwerfällt, wird sie auch künftig noch auf Mini-Job-Basis die Buchhaltung im Haus des Handwerks unterstützen.



BETRIEBSJUBILÄEN

- | | |
|--|---|
| 125 05.03. J.H. Fuhrken GmbH Bremen, Maurer- und Betonbauerhandwerk, Installateur- und Heizungsbauerhandwerk | 25 07.03. A.T.U. Autoteile-Unger GmbH & Co.KG Bremen, Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk |
| 100 01.04. Bernhard Siems GmbH Zimmerei und Gerüstbau, Bremen, Zimmererhandwerk, Gerüstbauerhandwerk | 25 08.03. Klaus-Dieter Höfle Bremen, Elektrotechnikerhandwerk, Fugergewerbe (im Hochbau) |
| 75 01.04. Prock Industriehausbau und Feinblechbau-GmbH, Bremen Behälter- und Apparatebauerhandwerk | 25 08.03. Bestattungen Bullwinkel und Fojuth Inh. Jens Fojuth e.K., Bremen, Bestatterhandwerk, Elektrotechnikerhandwerk |
| 50 20.02. Sven Thäte Bremen, Elektrotechnikerhandwerk | 25 14.03. Rohreinigungs-Service Schipper GmbH Bremen, Rohr- und Kanalreinigerhandwerk |
| 50 01.03. Peter Heinelt Bremen, Friseurhandwerk | 25 15.03. Andreas Rüter Bremen, Maler- und Lackierhandwerk Raumausstatterhandwerk |
| 25 15.02. Thomas Rammelt Bremen, Goldschmiedehandwerk | 25 15.03. Ralph Gerken und Axel Lichtenstein GmbH Bremen, Installateur- und Heizungsbauerhandwerk |
| 25 16.02. Ayhan Bucuka Bremen, Friseurhandwerk, Kosmetikerhandwerk | 25 29.03. B.E.S.T. Haustechnik GmbH Bremen, Elektrotechnikerhandwerk, Installateur- und Heizungsbauerhandwerk |
| 25 22.02. Ingo Dremel Bremen, Bodenlegerhandwerk, Parkettlegerhandwerk | 25 07.04. Sylvia Mrozik Bremen, Kosmetikerhandwerk |

GEBURTSTAGE DER EHRENAMTSTRÄGER IM FEBRUAR / MÄRZ 2025

- | | | |
|--|--|---|
| 02.02. Rolf Lüttmers Stv. OM Bezirksinnung Paketthandwerk und Fußboden | 03.03. Günter Schmieder stv. OM Bäcker-Innung Bremen | 19.03. Thomas Kurzke Präses der HWK Bremen |
| 05.02. Bernard Timphus OM Konditoren-Innung Bremen | 06.03. Dirk Ritschel OM der Innung Sanitär- und Heizungstechnik Bremerhaven-Wesermünde | 22.03. Kay Kupferschmidt EOM Elektrohandwerk Bremerhaven-Wesermünde |
| 05.02. Brigitte Seekamp EOMin Friseur-Innung Bremen | 06.03. Adrianus von Kollenburg stv. OM Innung des Musikinstrumentenmacher- handwerks Bremen | 27.03. Matthias Schröter Stv. OM der Innung Raumausstatter- und Sattler-Innung Bremen |
| 17.02. Jürgen Wegner EOM Dachdeckerinnung Bremerhaven-Wesermünde | 08.03. Matthias Winter KHM und OM der Tischler-Innung Bremen | 31.03. Hans-Joachim Stehr Vizepräses der HWK Bremen |
| 19.02. Marcus Demelt Stv. OM Innung Metall Bremerhaven-Wesermünde | 09.03. Axel Heidtmann Vorstand KH Bremerhaven-Wesermünde + Stv. OM Innung Sanitär- und Heizungstechnik Bremerhaven-Wesermünde | 07.04. Reiner von Glahn Stv. OM Dachdeckerinnung Bremerhaven-Wesermünde |
| 27.02. Wolfgang Schröter EOM Raum und Ausstattung Bremerhaven-Wesermünde | | |
| 27.02. Ralf Majowski OM Innung Metall Bremen | | |

Falls Sie künftig keine Veröffentlichung Ihrer Geburtstage mehr wünschen, informieren Sie die Handwerkskammer unter Tel. 0421/30 500-113 oder unter sekretariat@hwk-bremen.de.

VERANSTALTUNGEN AB FEBRUAR 2025

07. - 08.02. **Handwerkskammer Bremen**
Weser-Jobs Messe
Ausbildungs- und Studienmesse
der Wirtschaftsunioren
Bremen
im Weserpark Bremen (10 – 18 Uhr)

21. - 22.02. **Handwerkskammer Bremen**
Job4U-Messe Bremen
Weserstadion (21.02.: 9 – 14 Uhr; 22.02.:
10 – 14 Uhr)

28.03. **Handwerkskammer Bremen**
Ausbildungsmesse der Hwk
Bremen
Gewerbehause der HWK Bremen (8 – 13 Uhr)

23.04. **Handwerkskammer Bremen**
Ausbildungsmesse der Hwk
Bremen
in Bremerhaven
t.i.m.e.Port II (8 – 13 Uhr)

AUFSTIEGSFORTBILDUNGEN

20.02. **HandwerkGmbH**
TRGI Monteurschulung (SHK)
Ansprechpersonen: Kathrin Gebhardt /
Kathrin Leber
Telefon: 0421 222744-422 /-421
weiterbildung@handwerkskammer.de

27.03. **HandwerkGmbH**
Elektrofachkraft für festgelegte

Tätigkeiten nach
DGUV Grundsatz 303-001 –
Wiederholungslehrgang
Ansprechpersonen: Kathrin Gebhardt /
Kathrin Leber
Telefon: 0421 222744-422 /-421
weiterbildung@handwerkskammer.de

23.04. **Akademie des Handwerks**
Kfz-Techniker-Handwerk –
Teil II
Gesellen*innen, die ihren Meister im Be-
reich des Kraftfahrzeugtechniker-Hand-
werk machen möchten.
Ansprechpartner: Sandra Englert
Telefon: 0471/ 185223
E-Mail: englert@akademie-bremerhaven.de
Kosten: 3300 Euro

29.04. – 19.06. **HandwerkGmbH**
Meistervorbereitungslehrgang
im Malerhandwerk Teil I + II
(Teilzeit)
Ansprechpersonen: Kathrin Gebhardt /
Kathrin Leber
Telefon: 0421 222744-422 /-421
weiterbildung@handwerkskammer.de

06.05. **Akademie des Handwerks**
Geprüfte*r Betriebswirt*in nach
der HwO
Handwerksmeister*innen, Technische
Fachwirte mit Berufspraxis, leitende
Führungskräfte, (zukünftige) Betriebslei-
ter*innen – nicht nur im Handwerk.
Ansprechpartner: Sandra Englert

Telefon: 0471/185223
E-Mail: englert@akademie-bremerhaven.de
Kosten: 4950 Euro

12.05. – 23.05. **HandwerkGmbH**
TREI-Schein, Anschluss von
Anlagen/Geräten an das
Niederspannungsnetz
Ansprechpersonen: Kathrin Gebhardt /
Kathrin Leber
Telefon: 0421 222744-422 /-421
weiterbildung@handwerkskammer.de

02.06. – 21.06. **HandwerkGmbH**
Meistervorbereitung Teil III –
Crashkurs
(Teil II wird vorausgesetzt)
Ansprechpersonen: Kathrin Gebhardt /
Kathrin Leber
Telefon: 0421 222744-422 /-421

INFO

Handwerkskammer Bremen
Tel. 0421 30 500-0
www.hwk-bremen.de/
termine-veranstaltungen/2024

Handwerk gGmbH
weiterbildung@handwerkskammer.de
Tel.: 0421/222744-0

Akademie des Handwerks
an der Unterweser e.V.
info@akademie-bremerhaven.de
Tel.: 0471/185-249

IMPRESSUM

Handwerk in Bremen
und Bremerhaven
Verantwortlich für Anzeigen:
Tanja Bittner
Herausgeber:
Handwerkskammer Bremen
(siehe rechts)
E-Mail: anzeigen@
handwerk-in-bremen.de
Verlag:
Bremer Tageszeitungen AG,
Martinistraße 43
28195 Bremen
Redaktion: Handwerks-
kammer Bremen (v.i.S.d.P.)
E-Mail: redaktion@
handwerk-in-bremen.de
Gestaltung und Anzeigen:
Bremer Tageszeitungen AG
Titelbild: Oliver Brandt
Druck: BerlinDruck
Oskar-Schulze-Straße 12
28832 Achim
Handwerk in Bremen (HiBB) ist das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerks-
kammer Bremen. Alle redaktionellen Beiträge sind sorgfältig recherchiert oder
stammen aus zuverlässigen Quellen. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen. Für un-
verlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Ver-
vielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

KONTAKT

Handwerkskammer Bremen
Ansgaritorstraße 24
28195 Bremen
Telefon: 0421/30 500-0
Telefax: 0421/30 500-109
Internet:
www.hwk-bremen.de
E-Mail:
service@hwk-bremen.de
Redaktionsleitung HiBB:
Oliver Brandt
Pressesprecher
Handwerkskammer Bremen
Telefon: 0421/30 500-307
E-Mail:
brandt.oliver@hwk-bremen.de
Servicebüro Bremerhaven
Barkhausenstraße 4
(t.i.m.e.Port III)
27568 Bremerhaven
Telefon: 0471/972 49-0
Fax: 0471/972 49-18
KH Bremen: Stefan Schiebe
Telefon: 0421 / 222 80 600
E-Mail:
kh@bremen-handwerk.de
KH Bremerhaven-
Wesermünde: Imke Lathwesen
Telefon: 0471/185-246
E-Mail: info@kh-bhv.de
Internet:
www.hwk-bremen.de

Auszug aus der Betriebsbörse der Handwerkskammer Bremen

Die nachstehenden Angebote und Gesuche sind der Handwerkskammer Bremen zugegangen. Die Offerten werden kostenlos und ohne Gewähr veröffentlicht.

Bremen Angebote

1371 Tischlerei Gemeinschaftswerkstatt, ca. 500qm mit Maschinennutzung in Bremen-Oslebshausen sucht einen Tischler. Eigener Arbeitsplatz und Lackraum sind vorhanden.

1452 Tischlerei in Werderseenähe sucht Nachfolger und/oder weiteren Mitarbeiter. Gute Ausstattung für die Massivholzbearbeitung. Günstige Packkonditionen. Übernahme möglich, langjähriger Kundenstamm vorhanden.

1459 Metallbaubetrieb, Schlosserei in Bremen-Nord mit hochwertiger Edelstahlverarbeitung, CNC-Fräsen/Drehen, CNC-Blechverarbeitung, CNC-Rohrbiegearbeiten, 3D-CAD/CAM Arbeitsplatz, Schleif- u. Polierwerkstatt u.v.m. mit 9 Mitarbeitern, großem Kundenstamm und guter Auftragslage sucht langfristig einen Nachfolger.

1474 Friseurgeschäft im Bremer Westen, zentral, verkehrsgünstige Lage, ca. 50 qm mit Neben- und Kellerraum aus Altersgründen zu verkaufen.

1479 Friseurgeschäft in Bremen-Oberneuland zu verkaufen mit 5 Bedienplätzen und 2 Waschbecken. Parkplätze und guter Kundenstamm vorhanden. Extra Raum für Kosmetik oder Büro, zur Zeit vermietet.

1483 Moderner Elektroinstallationsbetrieb in Bremen mit großem Ausstellungsstudio für intelligente Gebäudetechnik und 7 Mitarbeitern sucht aus Altersgründen einen ambitionierten Nachfolger. Einarbeitung kein Problem. Großer Kundenstamm mit vielen KNX-Projekten.

1485 Friseursalon in der Neustadt, ca. 120 qm groß, incl. Nebenräumen, verfügt über 8 Damen und 2 Herrenplätze. Aktuell beträgt die Miete 705 Euro. Der Salon wurde 2019 mit energiesparender Beleuchtung ausgestattet und neu gestrichen. Ein Raum, ca. 10 qm, ist an eine Kosmetikerin untervermietet.

1486 Gut eingeführte und kreative Goldschmiede in Bremen, die wir aus Altersgründen nach 37 Jahren weiter-

geben möchten sucht Nachfolger:in, oder Kollektiv. Unsere hervorragend eingerichtete Werkstatt mit Werkstischen, Werkzeug u. Vitrinen in einem großzügigen, hellen Ladengeschäft (ca.80qm, günstige Miete), liegt in einer innenstadtnahen, interessanten und intakten Einkaufsstraße mit hochwertiger Nachbarschaft. Es sind alle Sicherheitsvorkehrungen wie Panzerglas, Rollgitter, Stahltür u. Tresore vorhanden. Wir verfügen über eine gut geführte Kundendatei.

1488 Metallbaubetrieb in Bremen mit Privatkunden- und Hausverwaltungsstamm in zentraler Lage abzugeben

1489 Bereich Kosmetik Sie sind selbstständig oder wollen es bald sein, haben aber noch keine Räumlichkeiten? Wir bieten unseren Nageltisch/Nagelbereich und/oder 2 Make-up-Plätze / Lash-Styling- / Brow-Styling-Plätze in zentral gelegenem, edel eingerichteten Kosmetikinstitut zur Untermiete an. Tagesmiete sowie Monatsmiete sind möglich. Preis je nach Nutzung. Kontakt über info@hautquartier.de.

1491 Bauunternehmen sucht Nachfolger, Verkauf aus Altersgründen, Werkstatt und Lager vorhanden, 5 gewerbliche Angestellte.

1494 Ein seit 1996 bestehender Betrieb mit Fachhandel und Handwerk in guter Bremer Lage aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. Wir beschäftigen uns hauptsächlich mit Badsanierungen, auch mit Behinderten- und altersbedingten Sanierungen. Sichere Auftragslage. Auf Wunsch kann eine Einarbeitung erfolgen.

1495 Wer möchte sich mit einer langjährigen Glasreinigung in Bremen selbstständig machen? Der Betrieb ist speziell auf Privatkunden ausgerichtet. Großer Kundenstamm in Bremen und umzu vorhanden. Eine Einarbeitung ist selbstverständlich. Ideal auch für Ehepaare.

1496 Inhaber (Mechanikermeister) eines kleinen Fahrradgeschäfts (90qm) mit Werkstatt sucht aus gesundheitlichen Gründen „mittelfristig“ einen Nachfolger. Seit 2012 ansässig in einem attraktiven Bremer

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen, der Ihr Lebenswerk weiterführt? Oder Sie möchten Ihr Unternehmen verkaufen? Oder suchen Sie einen Partner, Gesellschafter mit Know-how und/oder Kapital? Wir helfen Ihnen, einen Käufer, Pächter, Mieter oder Partner zu finden.

Nutzen Sie die Betriebsbörse für Ihr Angebot oder Ihr Gesuch. Geben Sie uns Ihren Text für eine kostenlose Veröffentlichung zusammen mit Ihrem Namen, Ihrer Anschrift, Telefonnummer und gegebenenfalls einem Ansprechpartner per E-Mail an eggerts.jessica@hkw-bremen.de, Stichwort: Betriebsbörse.

Stadtteil. Gute Ausstattung mit Werkzeug, EDV, Warenwirtschaftssystem, Klima-Anlage, angenehmer Fußboden, 2,5 Arbeitsplätze, Kundendatei usw.

1497 Fachbetrieb für Bauwerksabdichtung/Maurer- und Fliesenarbeiten sucht Nachfolger. Die Firma ist auf Privatkunden, Hausverwaltungen und öffentliche Auftraggeber ausgerichtet und verfügt über ein gutes Kundenklientel.

1498 Straßen und Tiefbau, Kabelleitungsbau, Glasfaserbau. Betrieb mit 28 geschulten gewerblichen und 4 erfahrenen technischen Mitarbeitern. Tätigkeitsbereich in Bremen, Hamburg, Niedersachsen. Dazugehörige neuwertige Werkzeuge und Geräte für den konventionellen Tiefbau. Wir bitten um ein Angebot zum Wachstum des Unternehmens oder auch Verschmelzung, Anteile, Verkauf.

1499 Gibt es noch Friseur:innen, die den Mut in die Selbstständigkeit wagen? Du möchtest selbst deine Arbeitswelt bestimmen? Ich bin seit 32 Jahren selbstständig. Ich biete einen modernen Salon in Schwachhausen an. Das Geschäft wurde vor 6 Jahren renoviert und hat eine Größe von 74 qm mit einer großen Fensterfront, 6 Bedienungsplätzen, 3 Waschbecken, einem Abstellraum mit Küche und zwei Kellerräumen. Lass uns doch mal treffen und ich erzähle dir mehr.

1500 Tischlerei in Bremen-Nord sucht neuen Mieter für vorhandene Räumlichkeiten. Das vorhandene Inventar steht zum Verkauf. Zum Inventar gehört ein vollausgestatteter Maschinenpark inkl. eines CNC-Bearbeitungszentrums und eine Lackierung. Die Produktionsfläche beträgt ca. 500 qm; Sozialräume, Büro, Lager und Ausstellungsraum insgesamt ca. 300 qm.

1501 500 qm große Halle in Walle zu vermieten, 4 Parkplätze, Aufenthaltsraum, WC und Küche vorhanden.

1502 Friseursalon (ca. 90 qm), 11 Bedienplätze, 4 Waschplätze aus Altersgründen gegen Ablöse zum 01.11.24 abzugeben.

1503 Inhaber eines kleinen Fahrradgeschäfts (135 qm) im Bremer Osten, mit Werkstatt und Nebenräumen sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Großer Kundenstamm nach über 30 Jahren vorhanden. Existenzgründung kann kaum noch leichter sein.

1504 Elektroinstallationsbetrieb mit festem Kundenstamm innerhalb einer Firmengruppe sucht einen Betriebsleiter (Elektromeister oder -ingenieur) mit Option der Unternehmensbeteiligung. Ausschließlich Gewerbetunden im erweiterten Bereich der Elektroanlagen und digitalen Steuerung. Umfangreicher Auftragsbestand in der Instandhaltung bei großvolumigen Gewerbeimmobilien. Betriebsstätte Bremen-Neustadt, Verwaltungssitz Bremen-City.

1505 Alteingesessene Handbuchbinderei (Sortiment und Sonderarbeiten) im Bremer Westen, mit wundervoller Ausstattung und festem Kundenstamm sucht Nachfolger/in. Gute Mietkonditionen können übernommen werden.

1506 Geschäftshaus mit Werkstatt und Wintergarten zu vermieten. 2 Büroräume, 1 Teeküche, 2 WC jeweils mit Vorraum, 1 Magazin, 1 Umkleieraum, 1 Aufenthaltsraum, Flure, 1 Werkstatt, 1 Maschinenraum, 1 Lagerraum mit Rampe, Freifläche vor der Laderampe.

1507 Friseur und Kosmetikgeschäft in Bremen-Horn, 100 qm, inkl. Nebenräume, 7 Friseurplätzen und gutem Kundenstamm zu verkaufen oder Friseurmeisterin in selbstständiger Tätigkeit zur Stuhlmiete gesucht.

1508 Metallbaubetrieb für Feinblechbearbeitung und hochwertigen Apparatebau im Bremer Westen mit eigenen Fertigungsanlagen, 3-D-CAD und aktuell 11 Mitarbeitern, sucht altersbedingt Nachfolger oder Investor. Wir haben eine gute Auftragslage, eine sichere & perspektivische Kundenba-

sis sowie engagierte Mitarbeiter mit Kreativität und Liebe zum Blech. Einarbeitung, Übergang und Begleitung möglich – Halle im Gewerbegebiet mit 900 qm, Sozialtrakt und 120qm Büro inklusive.

1509 Kreatives Friseurgeschäft in bester Lage in Bremen-Nord mit großem Kundenstamm aus Altersgründen nach 35 Jahren weiterzugeben. Ca. 92 qm inkl. Labor und Nebenräumen, verfügt über 9 Bedienungs- und 2 Waschplätze. Parkplätze vorhanden.

Bremen Gesuche

2089 SHK-Betrieb in Bremen und Umgebung zwecks Betriebsvergrößerung gesucht

2090 Suchen Friseursalon in Bremen-Horn/Schwachhausen/Vahr mit mind. 3 Plätzen zur Miete. Ausstattung ist nicht wichtig, wir machen alles selber. Also gerne alles anbieten.

2091 Glasereibetrieb sucht einen bestehenden Aluminiumverarbeitenden Metallbaubetrieb, um Glas und Metall weiter zu verschmelzen.

2092 Räumlichkeiten/Halle/Werkstatt für meine Bau- und Möbeltischlerei ab sofort gesucht. Größe 350–500 qm, beheizt. Sanitäräume sind wichtig. Aufenthaltsraum und Büro wäre von Vorteil. Zur Miete oder zum Kauf.

2093 Bremer SHK- und Kältefachbetrieb sucht einen Elektrofachbetrieb zur engen Kooperation oder Übernahme. Gesucht wird in Bremen und dem nördlichen Landkreis Diepholz. Wir möchten unser Dienstleistungsspektrum erweitern. Wir bieten Zugang zu einem interessanten Kundenkreis, einer effizienten Verwaltung und individuelle Perspektiven für Mitarbeitende.

2094 Elektro-Handwerksmeister sucht einen Betrieb in Bremen oder Bremer Umland zur Übernahme. Gerne alles anbieten

2095 Bremer Handwerksbetrieb sucht SHK- und Elektrobetriebe zur Übernahme

2096 Fußpflegepraxis in Bremen/Buntentor gesucht. Ebenerdig, bis 15qm mit Wasseranschluss, WC und Warteraum für 2 Stühle. Tel. 0172 4214711.

2097 Suche einen SHK- oder Elektrobetrieb zur Übernahme im Umkreis von Bremen

2098 SHK-Betrieb in Bremen zur Übernahme gesucht

2099 Friseurmeisterin mit langjähriger Berufserfahrung sucht Friseursalon zur Übernahme. Gerne Raum Bremen-Nord und Umgebung, ist aber keine Voraussetzung.

2100 Ich suche einen Friseursalon zur Übernahme in Lilienthal oder Grasberg

Bremerhaven Angebote und Gesuche

3094 In Bremerhaven bekannter Friseursalon, sehr gut florierend (51 qm Bedienfläche mit 5 Bedienplätzen, 2 Olymp-Rückwärtswaschbecken, 2 mobile Stand-Trockner, Mod. Hairmaster). Zu übernehmen/zum Verkauf (Summe Aktiva 33.000 Euro). Viele Stammkunden und zahlreiche Laufkundschaft sind/ist vorhanden. Bei Damen spezialisiert in Haarverlängerung-/verdichtung (hairtalk) und in spez. Farbtechniken (strips/american colours) intensive Einweisung erfolgt! Bei Herren Erstbedienung mit bes. Haut-/Haardiagnose, 450fache Vergrößerung. Gerne auch an junge, engagierte Friseurinnen/Friseure abzugeben.

3096 Attraktive Ladenfläche in Bad Bederkesa (Mattenburger Straße) ab Mai mit 5 Parkplätzen in zentraler Lage mit großzügiger Fensterfront zu vermieten. Die Fläche ist teilbar zwischen 40 qm und ca. 160 qm. Details über die Teilbarkeit können im Rahmen einer Besichtigung erörtert werden. Bei Interesse können noch 2 Büros, 1 Lager und 1 WC angemietet werden. Der Preis pro qm ist bei 8 Euro angesetzt. Die Ladenfläche erhält eine neue Gasheizung. Strom und Gas müssen direkt mit dem Versorger abgerechnet werden.

INFORMATION ZUR BETRIEBSBÖRSE

Interessenten wenden sich bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer telefonisch oder schriftlich an die Abteilung Betriebsberatung der Handwerkskammer Bremen.

Ansprechpartnerin:
Jessica Eggerts
Ansgaritorstr. 24, 28195 Bremen
Telefon: 0421/30500-311
E-Mail: eggerts.jessica@hkw-bremen.de

Die vollständige Betriebsbörse der Handwerkskammer Bremen sowie weitere Angebote und Gesuche aus dem gesamten Bundesgebiet finden Sie im Internet unter der Adresse: www.nexxt-change.org

WESER  KURIER

**MEINE
NEWS
ZUERST**

HIER
LESEN:



REGIONAL
PERSÖNLICH
24/7



WK NEWS-APP